Circular City Guide für Berlin

Klimabewusst, ökologisch und fair im Alltag mit den Ideen der Circular Economy

herausgegeben von
Circular City – Zirkuläre Stadt e.V.

Vorwort

Liebes Berlin,

Berlin ist ein Ort der Möglichkeiten, der Sehnsucht und vor allem unser Zuhause. Das bringt für uns als Gemeinschaft auch eine große Verantwortung mit sich – denn wie können wir alle gemeinsam das Leben in dieser Stadt ökologisch, sozial und fair (für alle) gestalten?

Und wie wird sich die Stadt bis 2030 verändern? Die Straßen sind von lebendigen Parks und Wiesen gesäumt, Gemeinschaftsgärten gedeihen an umgenutzten Gebäuden und erneuerbare Energien versorgen die Stadt. In Repair-Cafés verbindet sich unsere Kaffee-Auszeit mit Kreativität. Wir tauschen Tipps und Tricks und geben lieb gewonnenen Gegenständen ein neues Leben. Von lokalem Kunsthandwerk, das zeitlose Stücke herstellt, bis hin zu Industrien, die Produkte für die Wiederverwendung umgestalten, ist der Herzschlag von Berlin eine Symphonie aus neuen Ideen und bewusstem Konsum.

Ist das Ganze nur Utopie oder geht das wirklich? Es liegt an uns, wie wir nachhaltigen Wohlstand für die Zukunft fördern und eine gute Grundlage für kommende Generationen hinterlassen.

Dieser Circular City Guide möchte dafür Ideen geben und ein Kompass sein. Alles auf einmal wird nicht sofort klappen. Aber nehmen wir’s sportlich: Setzt euch Ziele und beobachtet, wie ihr dabei vorankommt. Könnt ihr einen Monat ausschließlich mit den Öffis fahren? Wie gelingt es euch, auf Einwegprodukte zu verzichten?

Lasst uns gemeinsam starten! Und Spaß macht es auch, versprochen!

Dina Padalkina und Inga Mücke
Circular City – Zirkuläre Stadt e.V.

Mitwirkende & Impressum

Herausgegeben von Circular City – Zirkuläre Stadt e.V.

Rheinsberger Straße 34
10435 Berlin

Vorsitz: Dina Padalkina, Arianna Nicoletti

Das Projekt wurde ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung der Deutschen Postcode Lotterie.

1. Auflage, Januar 2024

Redaktionelle Konzept: Inga Mücke, Dina Padalkina
Redaktion: Inga Mücke
Layout und Gestaltung: Sofia Elisabeth Ratzinger, www.sofiaelisabeth.com
Inhaltliche Mitarbeit: Candela Fernandez, Jessamy Hardie, Tobias Jänecke, Ronja Scholz
Lektorat: Inga Mücke, Jessamy Hardie

Inhalt

Vorwort 2
Mitwirkende & Impressum 3
Schon gewusst? 6

1 **Zukunft mit Circular Economy 8**
Was ist eine Circular Economy? 9
Auf welchen Prinzipien beruht die Circular Economy? 12
Wie funktioniert eine zirkuläre Stadt? 22
Your quick start to the Circular Economy 25
What is a Circular Economy? 25
On what principles is the Circular Economy based? 26
How does a circular city work? 32

2 **Berlin zirkulär 36**
Zero Waste Lifestyle 37
Angebote & Initiativen 42
Regional einkaufen und Lebensmittelabfälle vermeiden 45
Angebote & Initiativen 50
Euer Zuhause zirkulär einrichten 54
Angebote & Initiativen 58
Mode und Textilien im Stoffkreislauf 62
Angebote & Initiativen 65
Elektronik im Kreislauf 69
Angebote & Initiativen 74
Zirkulär durch die Stadt 77
Angebote & Initiativen 81
Lernen für die Zukunft 83
Angebote & Initiativen 85

3 **Auf zirkulärer Entdeckungstour in Berlin 86**

4 **Über Circular City – Zirkuläre Stadt e.V. 96**
Mitmachen Workshops & Learning Circles & Community 99

Unser heutiger Lebensstil führt dazu, dass wir der Erde täglich viele Ressourcen entnehmen, um daraus Produkte herzustellen, die schließlich im Abfall landen und somit unwiederbringlich verloren sind. Doch so können wir nicht weitermachen. Unser Planet hat seine Grenzen und seine für uns lebensnotwendigen Ressourcen sind endlich. Wir tragen Verantwortung für unser jetziges Zusammenleben und für die kommenden Generationen.

Schon gewusst?

Berlin ist die dichtbesiedelteste Stadt Deutschlands mit fast

4 Millionen Einwohnern

Die Stadt wächst stetig, da mehr Menschen hier ihr Zuhause finden wollen als wegziehen.

Berlin ist auch die grünste Metropole Deutschlands mit einem Drittel der Stadtfläche aus Grün- und Waldflächen.

Die BVG beförderte 2019 über eine Milliarde Fahrgäste und

verhinderte so rund 850 Millionen Autofahrten und etwa 600.000 Tonnen CO2-Emissionen

im Vergleich zu einer rein autogebundenen Stadt.

aber...

Berlin hat 2020

13,2 Megatonnen

Treibhausgase ausgestoßen.[1]

Die Zahl der Autos in Berlin ist 2023 auf über

1,2 Millionen

gestiegen. Das entspricht 331 Autos pro 1.000 Einwohner.

Berlin produziert jedes Jahr

1,3 Millionen Tonnen Müll

Ein Grund dafür ist unser hoher Kaffeekonsum: Wir nutzen jeden Tag mehr als 460.000 Einwegbecher.

Es gibt also noch einiges zu tun!

Berlin hat sich vorgenommen, bis 2045 klimaneutral zu sein. Das ist ein ehrgeiziges Ziel, das viele Veränderungen erfordert. Die Treibhausgasemissionen sollen reduziert, die erneuerbaren Energien ausgebaut, die Gebäude energieeffizienter gemacht und der öffentliche Nahverkehr nachhaltiger gestaltet werden. Das klingt nach einer großen Aufgabe, oder?

Die Circular Economy kann dabei helfen, diese Herausforderung zu meistern. Sie bietet eine Lösung für die globalen Probleme wie den Klimawandel, die Umweltverschmutzung, den Verlust der biologischen Vielfalt und die geopolitischen Instabilitäten. Sie macht die Wirtschaft unabhängig vom Verbrauch endlicher Ressourcen.

Die Circular Economy setzt auf:

- Vermeidung von Abfall und Verschmutzung
- den möglichst langen Gebrauch von Produkten und Materialien
- die Regenerierung der Natur

1 https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/energie

2 https://www.umweltbundesamt.de/daten/private-haushalte-konsum/mobilitaet-privater-haushalte#-hoher-motorisierungsgrad

3 https://www.bmuv.de/faq/wie-viele-einweg-becher-werden-jaehrlich-verbraucht-wie-viele-landen-davon-in-der-umwelt#:~:text=Pro%20Jahr%20sind%20das%20fast,go%22%2DBecher%20verbraucht%20werden

Zukunft mit Circular Economy

01

Was ist eine Circular Economy?

Anders als bei der “Wegwerfgesellschaft” werden in einer Circular Economy vorhandene Materialien und Produkte wiederverwertet. Sie werden gemeinsam genutzt, geteilt, repariert, wiederverwendet, aufbereitet oder recycelt und wieder in den Kreislauf eingebracht. Dadurch wird die Nutzungsdauer von Produkten verlängert und ihr Nutzen maximiert. Abfälle werden so weit wie möglich vermieden und die Materialien bleiben in der Wirtschaft erhalten. So können die Ressourcen immer wieder sinnvoll eingesetzt werden und weiteren Wert schaffen.

In der Circular Economy geht es vor allem um den Erhalt des Wertes.

Und was bringt uns das?

Städte sind für drei Viertel des Verbrauchs natürlicher Ressourcen verantwortlich. Sie produzieren 50 % des weltweiten Abfalls und sogar 60 bis 80 % der Treibhausgasemissionen.

Das lineare Wirtschaftsmodell „Nehmen, Herstellen, Entsorgen“ hat zu einem enormen Verbrauch natürlicher Ressourcen, einer hohen Abfallproduktion und einem starken Anstieg der Treibhausgasemissionen geführt. Die Städte sind die Hauptverursacher dieser Probleme, aber auch die Hauptbetroffenen. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, müssen wir einen Wandel hin zu einer Kreislaufwirtschaft anstoßen, die Materialien effizienter nutzt und neue Werte schafft. In den Städten gibt es viele Möglichkeiten, Produkte zu teilen, zu reparieren, zu wiederverwenden oder zu recyceln, um den Ressourcenverbrauch zu reduzieren und die Umwelt zu schützen. Die Circular Economy fördert auch die biologische Vielfalt, indem sie Landschaften und Lebensräume erhält. Ein wichtiger Schritt für die Circular Economy ist die Gestaltung von Produkten, die von Anfang an auf Langlebigkeit, Wiederverwertbarkeit und Energieeffizienz ausgelegt sind. Denn die Entwurfsphase eines Produkts bestimmt weitgehend seine Umweltauswirkungen.

Die Vision einer Kreislaufwirtschaft hat das Potenzial, viele positive Veränderungen für die Stadt zu bewirken:

eine prosperierende Stadt, in der die Wirtschaft effizienter und innovativer wird, indem sie Abfall vermeidet, Kosten senkt und neue Märkte und Jobs schafft

eine attraktive Stadt, in der die Lebensqualität und die Gesundheit der Menschen steigen, indem sie die Luftverschmutzung, die Treibhausgase und die Lärmbelastung verringert und die soziale Verbundenheit fördert

eine robuste Stadt, in der die Materialien im Kreislauf gehalten werden, um die Ressourcenknappheit zu mindern, in der lokale und dezentrale Produktionsweisen angewendet werden und die digitale Lösungen unterstützt

Auf welchen Prinzipien beruht die Circular Economy?

1. Abfall und Verschmutzung vermeiden!

Unser bisheriger Umgang mit Ressourcen ist sehr verschwenderisch: Wir holen Rohstoffe aus der Natur, stellen daraus Produkte her, die wir oft nur kurz oder gar nicht nutzen, und entsorgen sie dann. Viele dieser Abfälle werden verbrannt und damit gehen die Ressourcen für immer verloren.

Doch von Natur aus gibt es keinen Abfall - der Kreislauf beginnt im Design. Abfälle sind “Designfehler”, die wir schon bei der Produktgestaltung vermeiden können.

Viele Produkte, die wir täglich verwenden, haben nach ihrem Gebrauch keine weitere Verwendung. Ein Beispiel dafür ist die Knisterfolie, die oft als Füllmaterial dient. Kunststoffverpackungen, die aus verschiedenen Materialien bestehen, können nicht wiederverwertet, recycelt oder kompostiert werden und werden daher weggeworfen. Sie sind als Einwegprodukte gedacht. Die Kreislaufwirtschaft zielt darauf ab, dass Produkte so gestaltet werden, dass ihre Materialien nach Gebrauch wiederverwendet werden können.
So machen wir aus dem linearen Modell “Nehmen, Herstellen, Wegwerfen” ein zirkuläres Modell.

So einfach geht’s – zum Beispiel mit einem Fahrrad-Abo

Schnell von Mitte nach Schöneberg? Oder kurz raus an den Müggelsee? Mit dem Fahrrad seid ihr nicht nur schnell und stressfrei unterwegs; ihr spart Zeit, Geld und die Parkplatzsuche. Doch ein eigenes, gut ausgestattetes Fahrrad ist oft teuer. Hier kommt das Fahrrad-Abo ins Spiel, wie das Angebot von Swapfiets. Gegen eine monatliche Gebühr erhaltet ihr ein hochwertiges, funktionstüchtiges Fahrrad. Sollte das Rad defekt oder abgenutzt sein, wird es ohne zusätzliche Kosten für euch repariert oder ersetzt. Auf diese Weise habt ihr stets ein einsatzbereites Fahrrad zur Verfügung, ohne dass ein altes Rad entsorgt werden muss.

Mit dem Fahrrad-Abo könnt ihr einfach und nachhaltig fahren. Die Fahrräder werden immer wieder genutzt und instand gehalten, anstatt entsorgt zu werden.

2. Materialien werden so lange wie möglich genutzt, ohne “an Wert” zu verlieren

Das zweite Prinzip der Kreislaufwirtschaft besagt, dass Materialien ihren Wert nicht verlieren sollen, sondern so lange wie möglich genutzt werden. Dafür gibt es zwei Kreisläufe: den technischen und den biologischen.

Im technischen Kreislauf werden Produkte so gestaltet, dass sie repariert, wiederaufbereitet oder recycelt werden können. Das spart Ressourcen und erhält den Wert der Produkte. Beispiele dafür sind Sharing-Modelle oder Refurbished Mobiltelefone und Notebooks.

Im biologischen Kreislauf werden Materialien verwendet, die kompostierbar oder biologisch abbaubar sind. So können sie wieder in die Natur zurückgeführt werden, ohne Schaden anzurichten. Zum Beispiel können Lebensmittelreste wie Molke oder Trester kompostiert werden. Dabei entstehen wichtige Nährstoffe für den Boden, wie Stickstoff, Phosphor, Kalium und Mikronährstoffe. Diese fördern das Wachstum von neuen Pflanzen, die als Nahrung oder Rohstoffe dienen können.

Im technischen Kreislauf mit der NochMall – “Berlins erstes Kaufhaus für Gebrauchtwaren”

In der NochMall findet ihr eine große Auswahl an gebrauchten Möbeln, funktionstüchtigen Haushaltsgeräten, Elektronik, Kleidung, Büchern, Spielzeug und vieles mehr.

– im Gespräch mit Frieder Söling

Warum gibt es die NochMall?

Wir möchten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Ressourcenschonung leisten, um sicherzustellen, dass viele gut erhaltene Gegenstände aus privaten Haushalten weiterhin genutzt werden können. Gemeinsam mit der BSR arbeiten wir daran, gut erhaltene Dinge entweder zu verschenken oder zu günstigen Preisen zu verkaufen.

Wie sehen die Kreisläufe aus?

Jedes Jahr schenken wir mehr als 300.000 Kilogramm gebrauchter Waren ein zweites Leben. In unserem Kaufhaus NochMall bieten wir rund 30.000 gebrauchte Artikel an, vom Biedermeiertisch über die Kaffeemaschine bis zum Golfschläger. Darüber hinaus veranstalten wir verschiedene Workshops und Events, um für Abfallvermeidung und Kreislaufwirtschaft zu sensibilisieren.

So einfach geht’s?

Ja, genau. Die Berlinerinnen und Berliner können ihre gut erhaltenen Gegenstände an drei BSR-Recyclinghöfen und direkt bei der NochMall abgeben. Bei uns im Kaufhaus gibt es günstig schöne Einzelstücke oder inspirierende Upcycling-Workshops.

nochmall.de

Im biologischen Kreislauf mit der StadtFarm – Von der Gemüsebox zur solidarischen Landwirtschaft

Mitten in Berlin-Lichtenberg befindet sich die StadtFarm – ein Ort, an dem saisonales Gemüse, Kräuter und Früchte nach dem Vorbild der Natur und in Kreisläufen wachsen. In Tanks züchtet die Farm auch Fische, wie den Afrikanischen Raubwels. Die StadtFarm hat die Mission, eine nachhaltige, dauerhafte Versorgungsstruktur aufzubauen und gemeinwohlorientiertes Wirtschaften zu fördern. Die StadtFarm Community strebt danach, sich zunehmend von den industriellen Agrarstrukturen zu lösen. Alle Mitglieder entscheiden selbst, was und wie sie anbauen möchten.

Der schnell wachsende Raubwels ist hierfür der Ausgangspunkt, da er ein idealer Futterverwerter ist (ein Kilogramm Futter wandelt sich in ein Kilogramm Körpergewicht um). Die Ausscheidungen der Fische werden durch mechanische Filter und Bakterien aufgearbeitet, aufgewertet und in eine regenwurmreiche Erde geleitet. Wiederum wirken die Ausscheidungen der Regenwürmer wie ein natürliches Antibiotikum für Pflanzen, die aus dem angereicherten Wasser ihre Nährstoffe ziehen, ehe das gefilterte Wasser erneut den Fischen zugeführt wird.

Und keine Sorge – den Fischen geht es auf der Farm ziemlich gut: Sie schwimmen in abgedunkelten Tanks, um ihnen ein friedliches Leben zu ermöglichen. In freier Wildbahn würden sich die Welse gegenseitig als Feinde ansehen. StadtFarm nutzt hier den natürlichen Instinkt der ursprünglich aus dem afrikanischen Victoriasee stammenden Tiere. Denn in der Trockenzeit schrumpft der See stark. Während dieser Zeit werden die Welse friedlebend. Der Tank imitiert diesen Zustand.

Die StadtFarm veranstaltet regelmäßig Wochenmärkte auf ihrem Gelände. Dabei präsentiert sie verschiedene Konzepte und regionale Initiativen. Anwohnende im Umkreis von fünf Kilometern können sich täglich frische Salate liefern lassen. Wer von weiter weg kommt, kann sich den Salat vorbestellen, abholen und dann vor Ort, im Park oder zu Hause genießen.

stadtfarm.de

Nicht alle Produkte, die wir täglich benutzen, sind für den Kreislauf geeignet. Viele von ihnen werden zu Abfall, weil sie aus Materialien bestehen, die sich nicht trennen oder wiederverwerten lassen. Ein Beispiel sind Textilien, die sowohl aus Natur- als auch aus Kunstfasern bestehen. Diese Produkte sollten wir möglichst vermeiden. Stattdessen sollten wir Produkte bevorzugen, die ganz oder teilweise kompostierbar sind. Das heißt, dass sie nach ihrem Gebrauch zu Erde werden können, die den Boden mit Nährstoffen versorgt.

3. Regeneration der Natur

Die Natur ist ein Meister der Kreislaufwirtschaft. Alles, was sie hervorbringt, wird wieder verwertet. Ein Blatt, das vom Baum fällt, wird zum Nährstoff für den Boden. So hat sich die Natur seit Jahrmillionen selbst erhalten. Nur der Mensch erzeugt Abfall.

Die Natur zeigt uns, wie wir nachhaltig wirtschaften können. Sie nutzt nicht nur weniger Ressourcen, sondern regeneriert auch aktiv die Natur. Das heißt, wir sollten Wälder aufforsten, Gewässer renaturieren, die Artenvielfalt schützen und bedrohten Tieren und Pflanzen Lebensräume bieten.

In Berlin-Brandenburg engagieren sich viele Initiativen für die Regeneration von Natur. Ein Beispiel ist die Wiedervernässung von Mooren, die für das Klima und den Wasserkreislauf wichtig sind. Moore speichern Wasser und Kohlenstoff, verhindern Überschwemmungen und kühlen die Luft. Viele Moore in der Region sind jedoch trockengelegt oder beschädigt.

Ein Beispiel sind Holzmöbel, die nur aus Holz, biologisch abbaubaren Klebstoffen und Lacken bestehen und deren Schrauben leicht entfernt werden können. Ein anderes Beispiel sind To-Go-Behälter, die wir nach dem Gebrauch einfach auf den Kompost werfen können. So schließen wir den Kreislauf und schonen die Umwelt.

Die Prinzessinnengärten in Kreuzberg und Neukölln zeigen, wie man Natur in der Stadt regenerieren kann. Sie haben ein ehemals brachliegendes Gelände in einen ökologischen Garten verwandelt, wo Gemüse, Früchte und Kräuter wachsen. Die Gärten fördern die Artenvielfalt und bieten einen Ort zum Lernen und Erholen. Das Fluss Bad Berlin will den alten Berliner Stadtkanal zu einem Schwimm- und Erholungsgebiet machen. Dabei soll das Wasser sauberer und das Gewässer ökologischer werden.

Das dritte Prinzip der Circular Economy verlangt eine regenerative Nutzung natürlicher Ressourcen. Das gilt vor allem für die Lebensmittelindustrie, die viel Einfluss auf das Klima und die Artenvielfalt hat.

Wir müssen unsere Lebensmittelproduktion nachhaltiger gestalten, indem wir den Boden schützen und verbessern. Gesunder Boden kann mehr Kohlenstoff speichern, mehr Wasser aufnehmen und mehr Lebensraum für verschiedene Organismen bieten. Dazu passen Anbaumethoden, die sich an den natürlichen Ökosystemen orientieren, wie zum Beispiel Agrarökologie, konservierende Landwirtschaft und Agroforstwirtschaft.

So einfach geht's
Prinzessinnengarten Kollektiv Berlin – Garten teilen, Gemeinschaft pflegen

Gemeinschaftsgärten sind Orte, wo Menschen aus der Nachbarschaft gemeinsam Obst, Gemüse, Kräuter und Blumen anbauen, die frisch, saisonal und klimafreundlich sind. Die Gärten bringen nicht nur mehr biologische Vielfalt in die Stadt, sondern auch mehr soziales Miteinander. Die Gärtnerinnen und Gärtner lernen voneinander, wie sie die Pflanzen anbauen und pflegen, helfen sich gegenseitig bei der Bewässerung und dem Unkrautjäten und schaffen so grüne Oasen auf ehemals ungenutzten Flächen. Ein Beispiel für Urban Gardening in Berlin sind die Prinzessinnengärten, die 2020 von Kreuzberg nach Neukölln umgezogen sind. Sie haben das Gelände des alten Friedhofs Neuer St. Jacobi in einen ökologischen Garten verwandelt, wo verschiedene Pflanzen in Bio-Qualität wachsen.

Die Prinzessinnengärten bieten viele Möglichkeiten, sich zu beteiligen und zu lernen: Ihr könnt zum Beispiel Saatgut gewinnen, Gemüse verarbeiten und konservieren, Bienen halten und Wurmkompost machen oder neue Anbaumethoden ausprobieren. Der ehemalige Standort am Moritzplatz wird weiterhin als Inklusions- und Gemeinschaftsgarten genutzt.

Die Prinzessinnengärten stehen für alle offen, mitzumachen, zum Beispiel die Gartenernte kaufen, eine Beet-Patenschaft übernehmen oder leckere Gerichte im Gartencafé genießen. Außerdem gibt es regelmäßig Führungen, offene Gartenarbeitsstunden und Workshops zu verschiedenen Themen wie „Bienenhaltung in der Stadt“ oder „Kartoffelanbau“.

prinzessinnengarten-kollektiv.net

So einfach geht's Fluss Bad Berlin – Naturerlebnis und neue Perspektive auf die historische Stadt

Das Projekt Fluss Bad Berlin möchte den Spreekanal in Berlin-Mitte zu einem ökologischen und kulturellen Ort machen. Der Kanal soll an einigen Stellen grüne Uferzonen bekommen, die die historische Stadtmauer Berlins sichtbar machen. Ein Steg auf Wasserniveau lädt dazu ein, den Kanal zu erkunden. Um das Spreewasser zu reinigen, soll ein Pflanzenfilter verwendet werden, der das Wasser durch eine Kiesschicht mit Wasserpflanzen filtert. Das Wasser wird so sauber, dass man darin schwimmen kann. Der Filter braucht keinen Strom, sondern nutzt nur die Schwerkraft. Der gereinigte Kanalabschnitt soll an der Museumsinsel entlangführen und über Freitreppen erreichbar sein. So soll ein neuer Naturraum in der Stadt entstehen.

flussbad-berlin.de

Durch den Übergang in die Kreisläufe schaffen wir ein System, das widerstandsfähig ist und uns, der Umwelt und unserem Handeln gut tut.

Um eine echte Kreislaufwirtschaft aufzubauen und Berlin noch attraktiver zu machen, brauchen wir einen Systemwechsel. Wir können nicht länger Ressourcen verschwenden, Produkte herstellen und wegwerfen. Wir müssen einen neuen Umgang mit Ressourcen, Produkten und Materialien finden.

Die Kreislaufwirtschaft bietet uns die Möglichkeit, wichtige soziale Bedürfnisse zu erfüllen. Sie kann uns wettbewerbsfähiger, innovativer und wirtschaftlich stärker machen und mehr Arbeitsplätze schaffen. Gleichzeitig können wir Treibhausgasemissionen, Abfall und Umweltverschmutzung reduzieren.

Wie funktioniert eine zirkuläre Stadt?

Eine zirkuläre Stadt orientiert sich an den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft in allen Bereichen der Stadtplanung und Stadtentwicklung. Sie schafft ein städtisches Ökosystem, das nachhaltig und ressourceneffizient ist. Sie konzipiert Produkte, Dienstleistungen, Infrastrukturen, Gebäude und Fahrzeuge mit dem Ziel, dass sie langlebig, anpassungsfähig, zerlegbar, reparierbar und wiederverwendbar sind. Dabei legt sie Wert darauf, dass diese möglichst lokal produziert werden. Für all ihre Entwürfe nutzt sie ausschließlich erneuerbare Energiequellen. Um dies zu erreichen, arbeitet sie mit Behörden, Forschungseinrichtungen und Unternehmen zusammen und bindet die Stadtbewohnenden ein.

Städte wie Berlin haben viele Potenziale – sie bündeln Ressourcen, Kapital, Daten und Talente auf einem kleinen Raum. Das erleichtert ihnen die Umsetzung einiger Modelle der Kreislaufwirtschaft, wie zum Beispiel Sharing-Angebote, Mehrwegsysteme oder Produkt-als-Dienstleistung-Konzepte.

Berlin bietet uns viele Chancen, ein neues System zu gestalten, das die Zukunft im Blick hat und die Interessen von Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft ausgleicht. In verschiedenen Bereichen wie Produktion, Mode, Infrastruktur, Ernährung und Beschaffung gibt es schon innovative Entwicklungen, die auf Kreislaufwirtschaft setzen.

Wie lässt sich das innerhalb Berlins konkret umsetzen?

Die Prinzipien einer Kreislaufwirtschaft lassen sich auf alle Bereiche im Alltag und Stadtleben anwenden.

→ Stadtplanung und Mobilität

In Circular Cities sind die Menschen stärker miteinander vernetzt. Sie leben und arbeiten im lokalen Umfeld und nutzen hauptsächlich Fußwege, Fahrräder oder geteilte Verkehrsmittel. Fahrzeuge und städtische Infrastruktur sind so konzipiert und gewartet, dass sie Materialien, Energie und Wasser einsparen und wiederverwerten. Gebäude werden modernisiert, um ihre Nutzungsdauer zu erhöhen. Straßen und Parkplätze machen Platz für Grünflächen, zirkuläre Geschäfte und Freizeitangebote. Die Stadtplanung hat auch Einfluss auf den Transport und die Entsorgung von Materialien und Produkten in den Städten. Statt sie auf Mülldeponien oder in Verbrennungsanlagen zu entsorgen, werden sie durch ein neues System der Ressourcenverwaltung zurückgeführt, sortiert und wiederverwendet.

Vielleicht habt ihr schon Erfahrungen mit solchen Initiativen gemacht, zum Beispiel in Repair-Cafés und Werkstätten in eurem Kiez oder mit Sharing-Modellen für Elektroroller, Geräteverleih im Baumarkt oder mit Netzwerken und Plattformen wie nebenan.de

→ Lokale Produktion und bewusster Konsum

Produkte werden nicht mehr nur einmalig genutzt; sie werden repariert und wiederverwendet. Wenn die Produktion in den Städten lokaler und dezentraler wird, wachsen die Kreativität und die Fähigkeiten der Menschen. Digitale Materialbanken erfassen die Zusammensetzung von Gebäuden, Fahrzeugen und Produkten, was die Wiederverwendung erleichtert. Produkte und Komponenten werden nach Bedarf und vor Ort hergestellt, was die Bau- und Lagerbedingungen verändert. Wir werden uns bewusster, was wir wirklich brauchen und woher die Produkte stammen, und stärken den Gemeinschaftssinn, indem wir Produkte und Gegenstände teilen oder gebraucht kaufen.

Your quick start to the Circular Economy

What is a Circular Economy?

In contrast to the “throw away society”, a circular economy aims to make the most of existing materials and products by sharing, repairing, reusing, refurbishing, or as a last resort, recycling, to reintegrate materials back into the cycle. In this way, the life cycle of products is extended and their use is maximised. In the process, waste is reduced to a minimum and the materials remain within the economic cycle. This allows for resources to be used productively again and again creating additional value.

The Circular Economy is primarily about preserving value.

How does this affect us?

The European Environment Agency has found that industrial processes and the use of products in particular are responsible for 10 percent of greenhouse gas emissions in the EU. Waste management accounts for just over 3 percent of this.

Reusing and recycling products in the spirit of the circular economy slows down the consumption of natural resources, contributes to the conservation of landscapes and habitats and promotes biodiversity. If products are developed according to the principles of the circular economy at the design phase in the very beginning, then energy and resource consumption can also be significantly reduced. It is estimated that more than 80 percent of a product’s environmental impact is determined during its design.

What principles is the circular economy based on?

1. Eliminate waste and pollution!

“Take, make, throw away” describes our everyday life and the way we deal with resources. We take raw materials, make products from them, often use them only once, or rather we rarely use them, and then we throw them away. A large part of this waste is incinerated, and and these resources are therefore irretrievably lost.

There is no waste by nature - the cycle begins in design. Waste is a “design flaw” that can be avoided as early as the product design stage.

Many everyday products, which we often use unconsciously without much thought, lose their value once they’ve served their primary purpose. An example of this is bubble wrap, which is often used as a wrapping material. This is also the case with plastic packaging that consists of several materials which cannot be reused, recycled or composted, and therefore ends up as waste and thrown away. Plastic packaging is designed from the outset to be disposable. In a circular economy, the task in the design process is to ensure that the materials are returned to the economy at the end of their use. In this way, we turn the linear system of “take, make, waste” into a circular system.

2. Circulate products and materials (at their highest value)

In terms of this second principle of the Circular Economy, materials remain in use, either as a product or, if they can no longer be used, as components or raw materials. In this way, everything remains in the cycle and the intrinsic value of products and materials is preserved. There are two ways to do this: the technical cycle and the biological cycle.

In the technical cycle, the aim is to keep products whole to preserve the greatest possible value. This includes sharing models, where products are used jointly, by multiple people. If a product can no longer be used, then its components can be recycled. Parts that cannot be remanufactured can be broken down into their component parts and recycled. However, recycling is the last option used when aiming to preserve the value of resources. The most effective way to preserve the value of products is to maintain and reuse them. Refurbished mobile phones and laptops are examples that show how well this works.

In the biological cycle, biodegradable materials that cannot be reused, are reintroduced into the economic cycle. An example of this is by-products from food production such as whey, fruit seeds or egg shells. These organic materials are converted into valuable nutrients such as nitrogen, phosphorus, potassium and micronutrients, among others, through composting. These in turn contribute to the regeneration of the soil, which grows new food or renewable materials such as cotton and wood.

There are still a lot of products in circulation that cannot circulate in either of the two cycles and therefore end up as waste. In these products, technical and biological materials are so fused that they cannot be separated and brought into circulation; textiles that contain both natural and synthetic fibres are an example of this. If products such as wooden furniture were designed with the biological cycle in mind, their biodegradable materials (such as wood) would be easily separated from their technical materials (such as screws), and the adhesives and varnishes used would be biodegradable. Other products, such as containers for to-go food, can be designed to be compostable after a single use. In turn, the food waste they contain goes back into the soil and the cycle is closed.

3. Regenerate nature

Nature lives in its cycles. When a leaf falls from a tree, it nourishes the soil around it. For billions of years, natural systems have regenerated themselves. Waste is therefore a purely human invention.

Regenerating nature is a central principle of the Circular Economy. Instead of simply minimising the consumption of natural resources, it is about leaving a positive footprint by actively helping to renew and support nature in its original state. Resilient ecosystems are the basis for sustainable business within planetary boundaries → There is no business on a dead planet!

In practical terms, this involves reforesting forests, restoring water bodies, promoting biodiversity, and creating habitats for endangered animal and plant species. In Berlin-Brandenburg, initiatives are working on the rewetting of moors, currently, there are over 216,000 hectares of disturbed peatlands in contrast to a 6,000 hectare area of intact moors. Why is this important? Moors are like nature's kidneys; they store water and carbon, absorb heavy rainfall like a sponge, and act as a natural cooling system for the air.

How the regeneration of nature in a big city works has been demonstrated very successfully for several years by the Prinzessinnengärten. On a vacant site at Moritzplatz (in Berlin-Kreuzberg), gardens have been planted in which vegetables, fruits and herbs thrive. The areas are managed ecologically with a special focus on promoting biodiversity. Additionally, the Fluss Bad Berlin aims to transform Berlin's historic city canal into a swimming and recreation area while contributing to improving the water quality and ecological balance of the body of water.

A major impact of this third principle of the Circular Economy is the food industry.

This is because the way we produce food today is partially responsible for climate change and the loss of biodiversity. As a result, we require ever-increasing quantities of synthetic fertilisers, pesticides, fossil fuels, freshwater, and other finite resources. Regenerative food production, on the other hand, focuses on soil health as a first step. Healthy soils not only help restore the natural carbon cycle but are also better able to store water, which reduces the impact of droughts. They are also much better at absorbing water, which reduces the risk of flooding.

We need healthy soils, acting as CO2 sinks, if we want to become climate neutral. Without Brandenburg, we will not achieve this goal for Berlin.

Cultivation methods such as agroecology, conservation agriculture and agroforestry (the practice of growing trees around or between crops or pastures) create agricultural land that more closely resembles natural ecosystems such as forests and native grasslands and provides habitats for a variety of organisms.

With the transition into circular systems, we create a resilient system that creates good conditions for us, the environment, and our daily activities.

Our current “take, make, waste” system is not sustainable. We need to change how we manage resources, produce and use products, and what we do with the materials afterwards. Only in this way can we create a more functioning circular system and make Berlin an even more liveable place.

The circular economy presents us with opportunities to simultaneously fulfil essential social needs. With it, we can increase competitiveness, promote innovation and thus fuel economic growth and job creation - all whilst reducing greenhouse gas emissions, waste and pollution.

How does a circular city work?

In a circular city, the principles of the Circular Economy are integrated into all areas of urban planning and development, creating a holistic and resource-efficient urban ecosystem. Products and services, infrastructure, buildings, and vehicles are designed to be durable, adaptable, modular, easy to maintain, reusable, and produced as locally as possible. In a circular city, the entire city would be powered by renewable energy. To make this happen in the best possible way, public authorities, research institutions and companies will work closely with city residents.

Cities like Berlin are rich in many ways - they concentrate resources, capital, data and talent within a relatively small geographical area. This makes it easier for them to establish certain models of the circular economy, such as sharing models, reusable systems or product-as-a-service concepts.

Now is the time to fully tap into the multitude of possibilities in our city to create a forward-looking system that balances the needs of society, the environment and the economy.

Developments in the areas of circular production, fashion, infrastructure, food and procurement are already being driven forward by many cities and municipalities. In Berlin, you can also find these types of initiatives - perhaps you are familiar with repair cafés and workshops in your neighbourhood or you have already used a sharing model for electric scooters, or used equipment rentals at the hardware store, or maybe you are a member of networks and platforms like nebenan.de?

How can this be implemented concretely within Berlin?

The principles of a circular economy can be applied to all aspects of daily life and city living.

Urban Planning and Mobility

In Circular Cities, people live and work closer together. City life as a whole becomes much more local. People predominantly walk, cycle to work, or use shared transportation. Vehicles and urban infrastructure, from roads to streetlights, are operated and maintained so that materials, energy and water can be used effectively and reused and recycled. Buildings are renovated to improve their use and longevity. Valuable land previously used as roads and car parks are transformed in favour of green space, circular production and consumption, and public areas. The layout and design of cities also change the way materials and products are moved around cities. Instead of sending materials to landfills or incinerators, a new system of resource management allows for reverse logistics by returning, sorting and reusing products.

Local Production and Conscious Consumption

Products are no longer used just once; they are repaired and reused. Local ingenuity and skills increase as the focus shifts toward decentralised, distributed production within cities. Digital material banks store the composition of buildings, vehicles and products, which in turn enables circularity. Products and components are manufactured on-demand and on-site, leading to changes in construction methods and storage needs. Additionally, awareness of what we really need for ourselves and the origin of where products come from, promotes the communal idea of sharing products and objects, or reusing or buying them second-hand, instead of owning them.

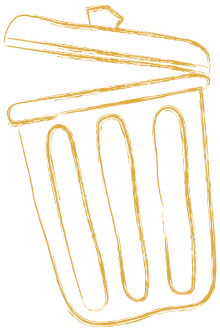
In unserem
Alltag können wir
zwar nicht alles
grundlegend
beeinflussen,
aber durch unsere
Entscheidungen viele
Impulse setzen und
damit schließlich
den Wandel
beschleunigen.

Veränderung fängt
dort an, wo wir sind.

Berlin zirkulär

02

Zero Waste Lifestyle



“In Deutschland werden jährlich 4,5 Milliarden Pakete versandt. Diese landen zu 99 % nach einmaligem Nutzen im Abfall. Was die wenigsten wissen: Recycling verbraucht enorme Ressourcen wie Wasser, Strom und auch Frischfasern aus Papier. Wenn jeder dieser Kartons nur einmal mehr genutzt werden würde, könnten wir den weltweiten Ressourcenverbrauch drastisch reduzieren. Toll, oder?” Michelle Reed, sendmepack

Zero Waste ist mehr als ein Trend - es ist eine Lebensweise, die uns zeigt, wie wir verantwortungsvoll mit unseren Ressourcen umgehen können. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Kreislaufwirtschaft, die darauf abzielt, Abfall zu minimieren und Produkte und Materialien möglichst lange zu nutzen. Bevor wir etwas kaufen oder wegwerfen, sollten wir uns fragen: Ist es wirklich notwendig? Häufig werden wir merken, dass die Antwort nein ist - und damit dem Prinzip der Vermeidung folgen. Denn vieles, was wir konsumieren, ist überflüssig und landet schnell im Müll. Und was dann mit dem Abfall passiert, ist uns oft nicht bewusst. Deshalb sollten wir uns für wiederverwendbare Alternativen entscheiden, wie zum Beispiel Edelstahlflaschen und Stofftaschen statt Einwegflaschen und -verpackungen. Diese sind nicht nur umweltschonender, sondern auch haltbarer. Wenn etwas kaputt geht, können wir versuchen, es zu reparieren, anstatt es zu ersetzen. Und wenn wir etwas nicht mehr benötigen, können wir es weitergeben. Auch die korrekte Mülltrennung ist ein wichtiger Schritt in Richtung Zero Waste.

Faircado – “Wir machen Secondhand zu deiner ersten Wahl”

Interview mit Evolena de Wilde

Faircado ist die erste KI-gestützte Such- und Vergleichsplattform für Secondhand-Shopping, die als Chrome-Erweiterung verfügbar ist. Indem es die Angebote von etwa fünf Millionen Produkten bündelt, die von über 35 Plattformen aus Deutschland und weltweit stammen, wird das Secondhand-Shopping vereinfacht.

Warum gibt es Faircado?

Heute werden weltweit pro Sekunde 9.023 Smartphones und das Äquivalent eines Müllwagens voller Kleidung weggeworfen. Das Kerngeschäft unserer Wirtschaft besteht ja nun mal darin, in großem Umfang natürliche Ressourcen in Abfall zu verwandeln. Um das zu ändern, wollen wir mit Faircado die weltweite Müllmenge reduzieren. Und zwar, indem wir den Übergang von unserer bislang linearen Wirtschaft zu einer Kreislaufwirtschaft beschleunigen. Weg von einer Wirtschaft die darin besteht, wertvolle Ressourcen zu entnehmen, zu verarbeiten, zu verwenden und dann einfach zu entsorgen, hin zu einer, die den Menschen und dem Planeten dient. Wir setzen bei Faircado Technologie ein, um unser aller Konsumverhalten zu ändern. Unser Ziel ist es, Secondhand-Produkte zur ersten Wahl zu machen.

Und wie funktioniert Faircado genau?

Wir haben den ersten KI-gestützten Secondhand-Einkaufsassistenten entwickelt, der als Browser-Erweiterung funktioniert, für Chrome, Firefox und Edge. Konkret bedeutet das, dass ihr ihn nur einmal kostenfrei auf den Computer herunterladen müsst. Und dann, wann immer ihr online shoppen geht, wird er auf jeder Website, die neue Produkte verkauft, automatisch in einer Ecke des Bildschirms aufpoppen – und die besten Secondhand-Alternativen für genau dieses Produkt vorschlagen. Wir verwenden Künstliche Intelligenz und natürliche Sprachverarbeitung, um den Namen des Produkts, das ihr kaufen möchtet, mit allen Secondhand-Angeboten abzugleichen, die wir im Internet finden konnten. Das passiert in Sekundenschnelle.

faircado.com

soulbottles – “Vom Altglas zum Alltagsbegleiter”

In Deutschland werden stündlich fast 1,9 Millionen Einweg-Plastikflaschen verbraucht.

Die jährlich in Deutschland verbrauchten Einweg-Plastikflaschen reichen aus, um aneinander gelegt die Erde 135 Mal zu umrunden.

Für die jährliche Herstellung aller Einweg-Plastikflaschen in Deutschland wird eine Energiemenge verbraucht, mit der 2,3 Millionen Drei-Personen-Haushalte für ein Jahr mit Strom versorgt werden könnten.

* Quelle: Deutsche Umwelthilfe, Mehrweg ist Klimaschutz

„Warum kaufen wir abgefülltes Wasser in Plastikflaschen, wenn wir hier in Europa das Privileg haben, sauberes und günstiges Trinkwasser direkt bei uns zu Hause aus dem Wasserhahn zu bekommen?” Das haben sich Georg Tarne und Paul Kupfer, die Gründer von soulbottles, im Jahr 2011 in ihrer kleinen Studierenden-WG in Wien gedacht. So ist die Idee hinter soulbottles entstanden: Fair produzierte, plastikfreie Trinkflaschen mit Kunst-Motiven, die Menschen dabei unterstützen, mehr Leitungswasser zu trinken. Die Flaschen sind aus Glas. Denn es lässt sich problemlos reinigen, fast unendlich recyclen und ist immer geschmacksneutral, wodurch es sich besonders gut als Behältnis für Lebensmittel eignet.

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Wert bei soulbottles. Das Berliner Impact Unternehmen hat 2018 den Anteil von recyceltem Glas in seinen Flaschen von 30 - 40 % auf 60 - 80 % gesteigert. Dadurch wird bei der Glasproduktion bis zu 20 % weniger Energie verbraucht und der CO2-Ausstoß um 15 % gesenkt. Die soulbottles sind nicht nur ökologisch, sondern auch langlebig und reparierbar. Sie bestehen aus modularen Teilen, die sich leicht austauschen lassen, wie zum Beispiel der Glas-oder Edelstahlkörper, der Deckel und die Gummidichtungen. So können die soulbottles ihre Gebrauchsspuren mit Stolz tragen oder bei Bedarf erneuert werden.

soulbottles.de

Angebote & Initiativen

C

Der Leihladen Berlin **Cosum** ist ein Projekt, das Werkzeuge, Haushaltsgeräte, Outdoor-Equipment und vieles mehr verleiht. Es ist Teil der Initiative Re-Use Berlin und befindet sich im Haus der Materialisierung in Berlin.
cosum.de

D

Der Sache Wegen ist ein verpackungsfreier Supermarkt in Berlin, der plastikfreie, faire, vegane und regionale Produkte in Bio-Qualität anbietet.
→ Lychener Straße 47 10437 Berlin
der-sache-wegen.de

O

Original Unverpackt ist ein verpackungsfreier Supermarkt in Berlin, der plastikfreie, faire, vegane und regionale Produkte in Bio-Qualität anbietet. Original Unverpackt wurde 2014 als Vorreiter der Zero-Waste-Bewegung ins Leben gerufen. Neben dem Ladengeschäft gibt es auch einen Online-Shop, der ökologisch-faire Alternativen für den täglichen Bedarf anbietet. Dort findet man Naturkosmetik, DIY-Sets, Reinigungsmittel, Haushaltsartikel, Bücher und vieles mehr.
→ Wiener Straße 16, 10999 Berlin
original-unverpackt.de

R

Recup und **Rebowl** sind zwei Mehrwegsysteme, die den Verbrauch von Einwegverpackungen in der Gastronomie reduzieren. Anstatt Getränke und Speisen zum Mitnehmen in Wegwerfbechern und -schalen zu verpacken, bieten sie wiederverwendbare Pfandbecher und -schalen an, die aus recycelbarem Material bestehen und in Deutschland produziert werden. Die Kunden haben die Wahl, ob sie ihre eigenen Behälter mitbringen oder einen Recup-Becher oder eine Rebowl-Schale für einen geringen Pfandbetrag ausleihen. Die Becher und Schalen können dann bei jedem teilnehmenden Betrieb in ganz Deutschland gegen Erstattung des Pfands zurückgegeben werden.
recup.de

S

sendmepack bietet ein Mehrwegsystem für Versandverpackungen an. Es kauft gebrauchte Kartons von Unternehmen an, die sonst im Altpapier landen würden, und bereitet sie auf, indem es alte Etiketten entfernt und sie mit einem QR-Code versieht. Die Kartons werden dann an Versandhändler oder Privatpersonen verkauft, die nachhaltige Verpackungen suchen. Die Empfänger der Pakete können den QR-Code scannen und sehen, wie oft die Kartons bereits wiederverwendet wurden.
sendmepack.de

soulbottles sind nachhaltige Trinkflaschen aus Glas oder Edelstahl. Sie sind 100 % plastikfrei, klimaneutralisiert und vegan. Sie haben verschiedene Motive von internationalen Kunstschaffenden und machen so Freude beim Plastiksparen. soulbottles unterstützen Projekte, die sich für sauberes Trinkwasser und Umweltschutz einsetzen.
soulbottles.com

T

Tiffin Loop ist ein Mehrwegsystem für die To-Go-Gastronomie, das Einwegverpackungen für Getränke und Speisen zum Mitnehmen ersetzt. Es basiert auf recyclebaren Pfandbehältern aus Edelstahl, die Tiffins genannt werden. Die Tiffins sind robust, langlebig, geschmacksneutral und frei von Schadstoffen. Die Kunden können die Tiffins mit einer App oder einer Karte ausleihen und bei einem der Partner-Orte zurückgeben.
tiffinloop.de

U

UNDAbottle ist eine nachhaltige Multifunktionsflasche, die in Deutschland hergestellt wird. Sie besteht aus Edelstahl und hat eine 3-in-1-Technologie, die es ermöglicht, sie als Flasche, Becher oder Box zu verwenden. Sie ist umweltfreundlich, da sie Einwegflaschen und Einwegbecher ersetzt. Sie ist auch praktisch, da sie Trinken, Essen und Aufbewahren in einem bietet.
undabottle.com

V

Vytal ist ein nachhaltiges Mehrwegsystem für die To-Go-Gastronomie, das Einwegverpackungen für Getränke und Speisen zum Mitnehmen ersetzt. Es basiert auf recyclebaren Pfandbehältern aus Edelstahl oder Kunststoff. Die Kunden können die Vytals mit einer App oder einer Karte ausleihen und bei einem der Partner-Orte zurückgeben. Werden die Vytals innerhalb von maximal 14 Tagen nach dem Ausleihen zurückgegeben, entstehen euch dafür keine Kosten.
vytal.org

Regional einkaufen und Lebensmittelabfälle vermeiden

Ernährung ist ein wesentlicher Aspekt unseres Lebensstils. Essen ist nicht nur lebenswichtig, sondern auch ein Ausdruck vieler Kulturen auf der ganzen Welt, besonders bei Feiern und geselligen Anlässen. Unser aktuelles Ernährungssystem ist jedoch nicht zukunftsfähig. Es ist das Ergebnis eines schnellen Bevölkerungswachstums, einer wirtschaftlichen Entwicklung und einer Urbanisierung, die hohe Umwelt- und Gesellschaftsschäden verursachen. Bis 2050 werden 80 % der Lebensmittel in Städten konsumiert. Das heißt, dass Städte eine große Rolle dabei spielen, wie Lebensmittel produziert und verarbeitet werden. Eine kreislauforientierte Lebensmittelproduktion ist deshalb eine notwendige und sinnvolle Alternative. Sie bringt Vorteile für alle Akteure in der Wertschöpfungskette und auch für uns selbst.

Regenerative Produktion ist eine Form der Lebensmittelerzeugung, die die Natur schützt und fördert. Sie verbessert die Bodengesundheit, die Artenvielfalt und die Qualität von Luft und Wasser. Sie passt sich an die lokalen Bedingungen an und verwendet verschiedene Methoden, wie zum Beispiel den Anbau verschiedener Pflanzen und Zwischenfrüchte, die Wechselweide und die Agroforstwirtschaft. Regionale Produkte sind außerdem vorteilhaft, weil sie kurze Lieferwege haben, was den Transport- und Energieaufwand reduziert. Das spart natürliche Ressourcen und vermindert die Umweltbelastung. Denn wenn weniger Produkte von weit her transportiert werden, gibt es weniger Verkehr und Lärm in der Stadt. Und wenn wir regionale Produkte kaufen, unterstützen wir die lokale Landwirtschaft und Herstellung, stärken die lokale Wirtschaft und schaffen Arbeitsplätze in der Gemeinschaft.

Die Reduzierung der Lebensmittelverschwendung ist ein wichtiger Schritt für eine nachhaltige Zukunft. Denn wenn wir Essen wegwerfen, verschwenden wir nicht nur Geld, sondern auch Ressourcen und schaden dem Klima. Überlegt einmal, wie viel Wasser, Energie und Arbeitsaufwand für die Herstellung von Lebensmitteln aufgewendet werden müssen. Und dann landen diese Lebensmittel im Müll, obwohl sie oft noch genießbar sind. Denn Lebensmittel, die auf Mülldeponien verrotten, erzeugen Methangas, das ein gefährliches Treibhausgas ist. Zudem gibt es viele Menschen, die nicht genug zu essen haben. Wenn wir weniger Lebensmittel verschwenden würden, könnten wir mehr Menschen helfen, satt zu werden. Deshalb sollten wir verantwortungsvoll mit unseren Lebensmitteln umgehen und weniger wegwerfen. Das ist gut für uns, gut für die Umwelt und gut für diejenigen, die Hilfe brauchen. Also lass uns Lebensmittelabfälle vermeiden und bewusst einkaufen und kochen. Jeder kleine Schritt macht einen Unterschied!

Wie zum Beispiel: DÖRRWERK

Das Berliner Unternehmen stellt leckere Snacks aus geretteten Lebensmitteln her und vertreibt sie. Für die Produkte werden nur Obst und Gemüse genutzt, die aus ästhetischen Gründen nicht in den Verkauf gehen.
doerrwerk.de

Checkliste – So einfach gehts:

- Wenn wir regionale und saisonale Produkte kaufen, unterstützen wir die Landwirte in unserer Nähe und sparen CO2 durch kurze Transportwege. Auf Bauernmärkten, in Hofläden oder in Gemeinschaftsgärten finden wir eine große Auswahl an frischen Lebensmitteln.
- Um unnötige Käufe zu vermeiden, hilft es, eine Einkaufsliste zu machen. So werfen wir auch weniger Lebensmittel weg.
- Mit der richtigen Lagerung können wir die Lebensmittel länger haltbar machen.
- Aus Resten und übrig gebliebenen Zutaten können wir leckere Gerichte zaubern.
- Wenn wir doch einmal zu viel haben, können wir unsere Lebensmittel mit anderen teilen oder tauschen. Es gibt viele lokale Initiativen oder digitale Plattformen wie Too Good To Go, die uns dabei helfen.
- Und wenn wir Lebensmittelabfälle haben, können wir sie kompostieren und als Dünger für unsere Pflanzen verwenden.

Roots Radicals – “Zurück zu den Wurzeln”

Interview mit Monica Kisic Aguirre

Was willst du mit Roots Radicals verändern?

Vor Roots Radicals war ich viele Jahre in der Gastronomie tätig und habe eine tiefe Beziehung zu Lebensmitteln. Für mich bedeutet ihre Zubereitung auch das Teilen von Wissen über Rezepte und ihre Herkunft. Ich möchte die Menschen damit an ihre Wurzeln zurückbringen.

Für Roots Radicals begannen wir mit der Herstellung von Lebensmittelkonserven aus geretteten Obst- und Gemüsesorten, die in einem Kreislauf aus Nebenprodukten zu neuen Produkten gekocht werden. So wird zum Beispiel aus Blumenkohlblättern Kimchi hergestellt, oder aus Apfelkernen und -schalen wird Essig zubereitet. Ziel war es, unserer Gemeinschaft Produkte vorzustellen, die sie zu nachhaltigeren Entscheidungen inspirieren, und die Verwendung von geretteten Lebensmitteln und Upcycling zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen zu beleuchten. Roots Radicals hat eine Kernaussage: #bethechange.

Diese Veränderung manifestiert sich auf viele Arten, und für uns bedeutet sie, Regeln zu verlernen und in Frage zu stellen; Resilienz, Respekt und Selbstfürsorge; Inklusivität und Zugänglichkeit; Transparenz und Ehrlichkeit; Ermächtigung durch Wissen und Zusammenarbeit; Umarmung der Unvollkommenheiten des Lebens und zurückblicken, um vorwärts zu gehen. Dies alles sind Ziele, die wir uns setzen, um die Veränderung zu erreichen. Und indem wir auf der Grundlage dieser Ziele hart arbeiten, möchte Roots Radicals andere Menschen durch ein vielseitiges Angebot befähigen: Workshops (Bildung), Lebensmittelkonserven (unsere breite Produktpalette), die Kantine (wo wir jeden Werktag Mittagessen anbieten) und Good Food (unser Catering- und Veranstaltungsprogramm).

Und heute?

Unser Start war mit unserer Produktlinie, aber wir sind kürzlich in die Atelier Gardens (Oberlandstraße) umgezogen, wo wir eine Kantine eröffnet haben, um unser Konzept zu erweitern. Jetzt können wir die Kreisläufe zwischen Produktion und Kantine schließen, und analysieren ständig die Abfallströme, um diese zu vermeiden.

Wir haben unser Angebot um einen neuen Bereich für Veranstaltungen, das Catering, erweitert und damit gleichzeitig unsere Bildungsaktivitäten fortgeführt. Unser Catering nennt sich “Good Food”. Wir wollen außerdem einen Service anbieten, der Menschen wieder mit gutem Essen in Verbindung bringt, indem wir die Auswirkungen von Verbrauch und Abfall, die in der Lebensmittelindustrie normal geworden sind, reduzieren. Wir stellen unseren Kunden Wirkungsanalysen zur Verfügung und wählen die besten Optionen aus, die auf die Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnitten, aber auch umweltbewusst sind. All diese Initiativen sind stets darauf ausgerichtet, unseren Kunden so viele Informationen wie möglich darüber zu geben, woher die Lebensmittel kommen und wessen Hände hinter jedem Produkt und jedem Gericht stecken, das wir anbieten.

Wir wollen auch bei den Menschen zu Hause etwas bewirken und bieten Workshops für einzelne Personen als auch für Teams an: Nachhaltige Ideen ins Team bringen, Zero Waste Kimchi, Lebensmittelkonservierung, Upcycling von Lebensmitteln, sogar Upcycling-Cocktails, um nur einige zu nennen.

rootsradicals.berlin

Angebote & Initiativen

C

Café Botanico ist ein gemütliches Restaurant mit eigenem Permakultur-Garten in Berlin-Neukölln. Hier werden frische, gesunde Gerichte aus regionalen und saisonalen Zutaten serviert, die zum Teil direkt aus dem Garten geerntet werden. Die Gäste können den Garten während der Öffnungszeiten besichtigen und an Führungen teilnehmen, die (fast) jeden letzten Sonntag im Monat stattfinden.
cafe-botanico.de

D

Dr. Pogo Veganladen Berlin ist ein Lebensmittelladen in Neukölln, der ausschließlich vegane Produkte anbietet. Er wird von einem veganen Kollektiv aus der Nachbarschaft geführt. Bei Dr. Pogo findet ihr alles, was ihr für euren veganen Lebensstil braucht, zum Beispiel pflanzliche Lebensmittel, Kosmetikartikel, Tierfutter, Haushaltsprodukte, Bücher, Accessoires und Süßwaren.
veganladen-kollektiv.net/veganladen

E

Edible Alchemy ist ein Projekt, das sich der natürlichen Fermentation und den probiotischen Lebensmitteln widmet. Edible Alchemy bietet Online-Kurse, Workshops, Veranstaltungen und Catering zu diesem Thema an und betreibt auch eine Bakterienbar, in der verschiedene fermentierte Getränke wie Kombucha, Wasserkefir, Ingwerbier und wilde Limonaden verkostet werden. Zum Angebot gehören auch urbane Kräuterwanderungen.
ediblealchemy.co

F

FREA Restaurant und **FREA Bakery** sind zwei vegane und zero waste Lokale in Berlin Mitte, die von demselben Team betrieben werden. FREA Restaurant ist ein gemütliches Restaurant, das frische Gerichte aus regionalen und saisonalen Zutaten serviert, die zum Teil aus dem eigenen Permakultur-Garten stammen. FREA Bakery ist eine Bäckerei, die jeden Tag frisches Brot, Gebäck, Croissants und andere Leckereien aus 100 % Sauerteig backt. Beide Lokale produzieren keinen Müll, sondern kompostieren alle Essensreste mit einer speziellen Maschine und geben sie zurück an die Lieferanten.
frea.de
freabakery.de

Foodsharing in Berlin ist eine Bewegung, die sich gegen die Verschwendung von Lebensmitteln einsetzt. Foodsharing hat verschiedene Projekte und Initiativen, die überschüssige Lebensmittel retten, verteilen und teilen:

- **Fairteiler:** sind öffentliche Kühlschränke oder Regale, in denen man Lebensmittel kostenlos abgeben oder mitnehmen kann. Es gibt rund 30 Fairteiler in Berlin, die auf der Karte von foodsharing.de zu finden sind.
- **Foodsharing e.V.:** ist eine Initiative, die Foodsaver und Lebensmittelbetriebe zusammenbringt. Foodsaver sind Freiwillige, die Lebensmittel von Bäckereien, Supermärkten und anderen Betrieben abholen, die sonst weggeworfen würden. Die geretteten Lebensmittel werden an Bedürftige oder andere Mitglieder der Community verteilt. Foodsharing e.V. koordiniert die Abholungen über die Internetplattform foodsharing.de.
- **Essenskörbe:** sind Angebote von Privatpersonen, die ihre eigenen überschüssigen Lebensmittel an andere abgeben wollen. Man kann Essenskörbe auf foodsharing.de anbieten oder annehmen.

foodsharing.de

H

Das **HAPPA Restaurant** ist ein veganes und zero waste Restaurant in Kreuzberg, das regionale, saisonale und pflanzliche Gerichte anbietet. Das Restaurant hat auch einen eigenen Permakultur-Garten, aus dem einige Zutaten stammen.
→ Schlesische Straße 35A 10997 Berlin
happa-berlin.com

I

Das **ISLA Coffee** setzt sich für Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung ein. Es bietet nicht nur hochwertigen Kaffee aus lokalen und internationalen Röstereien an, sondern auch leckeres Essen und Süßigkeiten, die aus übrig gebliebenen Zutaten hergestellt werden. Das Café vermeidet unnötiges Verpackungsmaterial und Abfall und achtet auf eine sinnvolle Lieferkette. Es organisiert auch verschiedene Workshops rund um das Thema Essen.
→ Hermannstr. 37, 12049 Berlin
Instagram: @islacoffeeberlin

Q

Querfeld ist ein soziales Unternehmen, das krummes Bio-Obst und Gemüse rettet und an Küchen aller Art liefert. Um die Lebensmittelverschwendung zu reduzieren und die Nachhaltigkeit zu fördern, arbeitet Querfeld mit Bio-Landwirtschaftsbetrieben aus der Region Berlin und aus Europa zusammen. Außerdem bietet Querfeld einen Online-Shop an, wo man Gemüsekisten mit krummem Obst und Gemüse bestellen kann.
querfeld.bio

S

SIRPLUS ist ein soziales Unternehmen, das sich aktiv gegen Lebensmittelverschwendung einsetzt. SIRPLUS rettet bestens genießbare Lebensmittel, die sonst weggeworfen werden würden, und verkauft sie zu günstigen Preisen in seinen Rettermärkten und im Online-Shop.
sirplus.de

Stadtfarm betreibt eine landwirtschaftliche Produktion zur Ernährung der Menschen in der Stadt mit Produkten aus der Stadt.Mit der AquaTerraPonik-Methode baut StadtFarm Speisefisch und Gemüse in einem geschlossenen Kreislauf an. Außerdem produziert StadtFarm eigenen Honig von Bienenvölkern, betreibt einen Online-Shop, einen Lieferservice, einen Hofladen und organisiert verschiedene Events und Workshops.
stadtfarm.de

T

Too Good to Go ist eine App, die Lebensmittel rettet.Ihr könnt in der App nach Partnerläden in Berlin suchen, die übrig gebliebene Speisen und Getränke zu einem günstigen Preis anbieten. Ihr bestellt dann eine Überraschungstüte, die ihr zu einem bestimmten Zeitpunkt abholen könnt. So könnt ihr nicht nur lecker essen, sondern auch die Umwelt und den Geldbeutel schonen. In Berlin gibt es viele Läden, die mit Too Good to Go zusammenarbeiten, zum Beispiel Cafés, Restaurants, Bäckereien und Bio-Supermärkte.
toogoodtogo.com

Euer Zuhause zirkulär einrichten

Ihr wünscht euch ein Zuhause, das euch und eurer Familie Geborgenheit und Wohlbefinden bietet? Zugleich wollt ihr umweltbewusst handeln und Ressourcen schonen? Das lässt sich vereinbaren. Denn es gibt viele Möglichkeiten, das Zuhause zirkulär zu gestalten. Das heißt, dass ihr Möbel, Textilien und andere Dinge wiederverwendet, repariert, recycelt oder teilt, anstatt sie zu entsorgen. So könnt ihr euren ökologischen Fußabdruck auch zu Hause verringern.

Checkliste – So einfach gehts:

- Ihr könnt euer Zuhause mit Secondhand-Schätzen einrichten, die ihr in Läden, auf Märkten oder online findet. Diese sind oft günstiger, nachhaltiger und haben Charakter.
- Wählt Möbel aus hochwertigen und langlebigen Materialien, die zu eurem Stil und euren Bedürfnissen passen.
- Seid kreativ und gestaltet aus alten Möbeln und Gegenständen neue Unikate mit Upcycling.
- Verwendet nachhaltige Materialien wie recyceltes Holz oder umweltfreundliche Farben, die keine Schadstoffe enthalten.
- Achtet auch bei Spielzeug auf Qualität und Nachhaltigkeit und fördert die Kreativität eurer Kinder.
- Spart Energie mit LED-Lampen und Sensoren, die das Licht automatisch an- und ausschalten.
- Zeigt euren Kindern, wie wichtig Recycling ist, und macht gemeinsam kleine Upcycling-Projekte aus Dingen, die sonst im Müll landen würden.

GreenCircle – “Secondhand – einfach und direkt an der Haustür”

Im Gespräch mit Friedrich Köser

GreenCircle ist eine digitale Plattform, auf der gebrauchte Waren ohne Verpackungsmüll gekauft und verkauft werden können. Wenn GreenCircle etwas liefert, nimmt es auch nicht mehr gebrauchte Dinge mit und bietet sie auf seinem eigenen Marktplatz an. Bei einem erfolgreichen Verkauf bekommen die Nutzenden 50 % des Preises. Das alles mit Lieferung am nächsten Tag und einem 24-Stunden-Rückgaberecht.

Wie ist die Idee von GreenCircle entstanden?

Wir haben das Projekt gestartet, aus der eigenen Erfahrung, wie kompliziert es ist, nachhaltig zu konsumieren. Wir bestellen mit einem Klick etwas, was am nächsten Tag vor der Tür liegt – und man kann es innerhalb von 100 Tagen zurückgeben. An diesen Komfort haben sich viele schon lange gewöhnt. Ich habe mich immer bemüht, nachhaltig zu handeln – erst nach einer Second-Hand Option zu schauen und meine Sachen möglichst lang zu nutzen. Allerdings war das immer mit sehr viel Mehraufwand verbunden – vor allem das Weiterreichen meiner Sachen, nachdem ich sie nicht mehr brauchte. Schließlich wurde dann doch bei Amazon & Co bestellt, wenn es zuverlässig und schnell gehen musste. Für mich ist klar: Wir haben als Gemeinschaft genug Neues gekauft und irgendwo liegt ungenutzt herum, was ich gerade brauche. Es ist aber nicht sichtbar und nicht schnell und verlässlich zugänglich.

Wie macht GreenCircle den Konsum nachhaltiger?

Unsere Vision ist es, dass wir uns als Gemeinschaft vielfältig ausleben können, ohne dabei unnötig Ressourcen zu verschwenden. Wir möchten eine technische und logistische Infrastruktur aufbauen, über die Haushalte an der Kreislaufwirtschaft teilnehmen können. Wir kommen an die Haustür und halten eine unserer wiederverwendbaren Boxen auf, aus der man seine Bestellung nimmt – und gleichzeitig legt man wieder rein, was nicht mehr benutzt wird. Wir laden es dann auf unserer Plattform hoch, damit es für die nächste Person zugänglich ist. Dadurch machen wir es euch leicht, eure nicht benötigten Dinge über uns sichtbar zu machen und gleichzeitig die benötigten Dinge mit mehr Komfort als bei Amazon Prime zu bestellen.

Letztlich stellen wir uns eine Gesellschaft vor, in der wir mit dem auskommen, was wir besitzen, ohne dass wir dafür auf alles verzichten müssen. In dieser Gesellschaft geht es mehr darum, was das Individuum zu einem sozialen und nachhaltigen Miteinander beiträgt, als um die eigenen Besitztümer, die man sich anhäuft.

green-circle.co

Angebote & Initiativen

D

Dycle stellt kompostierbare Windeleinlagen aus pflanzlichen Materialien her, die nach der Nutzung zu fruchtbarem Humus verarbeitet werden. Dycle bietet auch Online-Seminare zu Stoffwindeln und Windelfrei an, sowie Praxiswochen für Familien, die die Windeleinlagen testen möchten.
dycle.org/de

G

Geyersbach Recycled Furniture stellt einzigartige Möbel aus Altholz her. Die Möbel sind im Stil von Up- und Recycling gestaltet und haben einen rustikalen und charmanten Charakter. Das Unternehmen wurde von Ulf Geyersbach gegründet, der aus alten Fensterbrettern, Türblättern, Treppenstufen und Altberliner Dielen Tische, Bänke, Hocker und andere Objekte kreiert.
geyersbach.com

GreenCircle ist eine Service-Plattform, die Haushalte, Upcycler, Recycler und Marken für einen einfachen und nahtlosen Austausch von Produkten und Materialien verbindet. Mit dem emissions- und verpackungsfreien Logistiknetzwerk von GreenCircle können Haushalte Artikel bequem von zu Hause aus tauschen, Upcyclende und Recyclende gezielt Materialien von Haushalten erhalten und Marken ihr Produktportfolio als Service über das GreenCircle-Abo anbieten.
green-circle.co

N

NochMall ist das erste Kaufhaus für Gebrauchtwaren in Berlin, das von der BSR (Berliner Stadtreinigung) betrieben wird. In der NochMall werden gut erhaltene Dinge wie Möbel, Kleidung, Elektrogeräte, Bücher und vieles mehr verkauft, um ihnen ein zweites Leben zu geben. Die NochMall ist auch ein Erlebnisort für Kreislaufwirtschaft und Abfallvermeidung, wo man an verschiedenen Events wie Repair Cafés, Workshops oder Kinderdisco teilnehmen kann.
nochmall.de

Nomadi ist ein Onlineshop, bei dem hochwertige und langlebige Kinder-Artikel wie Möbel, Kleidung, Spielzeug einfach bestellt und so lange wie nötig genutzt werden können. Sie können dann entweder gekauft, verlängert oder kostenlos zurückgeschickt werden. Nomadi ist für Minimalisten und Abenteuerlustige, die weniger Besitz und mehr Freiheit wollen.
nomadi.de

S

Solaga ist ein Biotech-Start-up, das sich mit der Nutzung von Mikroalgen zur Luftreinigung und Energieerzeugung beschäftigt. Solaga wurde 2017 als Spin-Off der Humboldt-Universität zu Berlin gegründet. Solaga entwickelt und produziert verschiedene Produkte, die auf Mikroalgen-Biofilmen basieren:

- **Alwa:** eine biologische Wasserwand, die die Luft von Schadstoffen und CO2 befreit und Sauerstoff produziert
- **Alwe Dry:** ein einzigartiges Bild aus konservierten Mikroalgen, das eine bläuliche Färbung annimmt.
- **Alfo:** eine Algen-Wassersäule, die die Luft in Büros reinigt und das Wohlbefinden der Mitarbeiter fördert.
- **Solares biogas:** ein patentiertes Verfahren zur Biogasherstellung mittels Algen, das eine dezentrale Energieversorgung ermöglicht.

solaga.de

SunCrafter ist ein Berliner Familienunternehmen, das Produkte und Dienstleistungen anbietet, die Solarenergie für verschiedene Zwecke nutzbar machen, wie zum Beispiel:

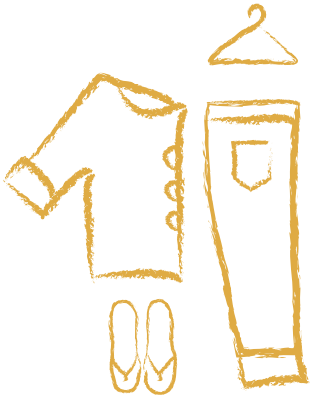
- **Stecker-Solar Systeme:** Mini-PV Anlagen für Balkone, Gärten und Fassaden, die direkt an die Steckdose angeschlossen werden können
- **E-Mobilität:** Solarstationen für eBikes und andere Fahrzeuge, die eine nachhaltige und nutzerfreundliche Mobilitätslösung im öffentlichen Raum bieten
- **Events & Standorte:** Solare Handyladestationen oder Outdooroffice, die den Aufenthalt von Gästen, Besuchern oder Mitarbeitern aufwerten und eine saubere Energiequelle zur Verfügung stellen
- **Access to Energy:** Robuste Plug'n'play Solarsysteme für humanitäre Hilfe, Basiselektrifizierung und andere Einsatzmöglichkeiten in Regionen ohne Stromnetz

suncrafter.de

T

The MiNiMoNo Project ist ein nachhaltiges Design-Projekt, das aus recyceltem Kunststoff langlebige und vielseitige Möbelstücke für Familien herstellt. MiNiMoNo steht für "Mini No More", was bedeutet, dass die Möbelstücke nicht nur für kleine Kinder gedacht sind, sondern auch für Erwachsene und verschiedene Umgebungen anpassbar sind. Die Möbelstücke bestehen aus recycelten HDPE-Platten, die aus Abfallprodukten wie Shampoo-Flaschen oder Milchkanistern hergestellt werden. Die Platten haben unterschiedliche Farben, je nachdem, welche Art von Kunststoff recycelt wurde, und sind sehr robust und langlebig. MiNiMoNo bietet außerdem eine "End-of-life"-Garantie an, bei der die Kunden ihre alten Möbelstücke zurückgeben können, um sie zu neuen Platten oder Produkten zu verarbeiten.
theminimonoproject.com

Tribu Box bietet ein Mietabonnement für pädagogische Spielzeugkisten an. Die Spielzeugkisten sind von Müttern entwickelt, von Experten geprüft und sind für verschiedene Altersgruppen und Entwicklungsstufen geeignet und fördern die Fantasie, Kreativität und Lernfähigkeit der Kinder. Tribu Box legt Wert auf Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft und bietet eine "End-of-life"-Garantie an, bei der die Kunden ihre alten Spielzeuge zurückgeben können, um sie zu neuen Produkten zu verarbeiten.
tribu-box.com



Mode und Textilien im Stoffkreislauf

Mode ist nicht nur Kleidung, sondern auch ein Ausdruck unserer Persönlichkeit, Stimmung und Kreativität. Aber Mode hat ihren Preis: Sie belastet die Umwelt enorm. Die Textilindustrie verbraucht viele natürliche Ressourcen und erzeugt viel Müll. Laut einer Studie der Europäischen Umweltagentur ist der Textilkonsum für die viertgrößte Umweltbelastung in der EU verantwortlich. Die Menschen kaufen heute 400 mal mehr Kleidung als vor 20 Jahren; aber tragen diese kürzer. Jedes Jahr werden in Deutschland 1,3 Millionen Tonnen Kleidung weggeworfen, aber nur ein Prozent davon wird recycelt. Der Rest landet auf Deponien oder in Verbrennungsanlagen. Das bedeutet eine enorme Verschwendung von Materialien und Energie.

Um bewusster mit Mode umzugehen, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Eine davon ist, weniger Kleidung zu kaufen und stattdessen mehr zu recyceln oder zu reparieren. Eine andere ist, auf nachhaltige Materialien und Marken zu achten, die fair und ökologisch produzieren. Wir können unsere Kleidung länger tragen und gut pflegen, damit sie nicht so schnell kaputt geht. Oder auch Kleidung tauschen, spenden, upcyceln oder recyceln, wenn wir sie nicht mehr brauchen. So können wir unseren Kleiderschrank zirkulär gestalten und die Umwelt schonen.

Mode muss sich verändern, um die Umwelt zu schützen. Ein wichtiger Schritt ist, die Lebensdauer der Kleidung zu verlängern und die Produktion und Entsorgung zu reduzieren. Das erfordert ein zirkuläres System, das alle Aspekte von Mode berücksichtigt: vom Design über die Herstellung bis zum Konsum und Tragen. Ein Bericht von McKinsey aus dem Jahr 2020 (“Fashion on Climate”[1]) zeigt, wie die Modebranche geschlossene Kreisläufe schaffen kann: durch das Vermieten, Wiederverkaufen, Reparieren und Aufarbeiten von Kleidungsstücken.

A-GAIN Guide – “Wieder tragen. Länger lieben.”

Mit dem A-GAIN GUIDE könnt ihr kostenlos und digital herausfinden, wie ihr eure gebrauchte Mode und Textilien in Berlin nachhaltig nutzen könnt. Ob ihr eure Kleidung reparieren, weitergeben oder recyceln möchtet, der A-GAIN GUIDE zeigt euch die besten lokalen Möglichkeiten dafür. So könnt ihr die Lebensdauer eurer Kleidung verlängern und die Umweltbelastung durch Textilien reduzieren.

Der A-GAIN GUIDE besteht aus drei Teilen:

- Eine digitale Karte mit Filterfunktion, die euch anzeigt, wo ihr in eurer Nähe Änderungsschneidereien, Second Hand Shops, Designstudios, Sammelstellen, Schustereien und andere (textile) Initiativen findet.
- Ein interaktiver Ratgeber, der euch für jedes individuelle Textil-Problem die passenden Angebote vorschlägt.
- Eine Datenbank, die durch die Nutzung des Ratgebers entsteht und den Aufbau kooperativer Infrastrukturen innerhalb Berlins fördert.

a-gain.guide/de

1 https://www.mckinsey.com/industries/consumer-packaged-goods/our-insights/true-gen-generation-z-and-its-implications-for-companies

Checkliste – So einfach gehts:

- Wählt Kleidungsstücke aus hochwertigen Materialien und guter Verarbeitung, die langlebig sind und sich reparieren lassen.
- Entdeckt Second Hand und Vintage-Stücke, die eurem Stil eine individuelle Note verleihen und keine neuen Ressourcen verbrauchen.
- Tauscht Kleidung mit anderen auf Swap-Parties oder online. So könnt ihr euren Kleiderschrank immer wieder neu gestalten, ohne Geld auszugeben.
- Leiht Mode aus, wenn ihr sie nur für kurze Zeit braucht. Ob für einen besonderen Anlass oder für den Alltag, ihr könnt immer etwas Passendes finden.
- Seid kreativ und verwandelt kaputte Kleidung in neue Designs. Mit etwas Geschick und Fantasie könnt ihr aus alten Sachen tolle Unikate machen.
- Kauft bewusst und unterstützt nachhaltige Modelabels, die faire Arbeitsbedingungen und umweltfreundliche Materialien garantieren.
- Recycelt Kleidung, die ihr nicht mehr tragen könnt oder wollt. Bringt sie zu Recyclingstellen oder Sammelbehältern oder gebt sie bei Mode-Marken zurück, die sie wiederverwerten.

Angebote & Initiativen

Der **A-GAIN GUIDE** ist eine digitale Plattform, die neue Wege für gebrauchte Kleidung in Berlin zeigt. Die Plattform kann genutzt werden, um Repair Shops, Second-Hand Stores, Up-cycling Designer oder auch Kleidercontainer in der Nähe zu finden.
a-gain.guide/de

A new kind of Blue ist ein Designstudio, das sich mit lokalen Lösungen für globale Probleme beschäftigt, die auf der Kreislaufwirtschaft basieren. Das Studio wurde von dem Material- und Produktdesigner Tim van der Loo und der Techno-Anthropologin Sandra Nicoline Nielsen gegründet. Eines ihrer Projekte ist New Blue, eine neue Art von recyceltem Jeansstoff, der aus alten Jeans hergestellt wird. Das Studio arbeitet auch an anderen Projekten wie Digital Patchwork, einer neuen Sticktechnik, die Seidenreste mit Wolle verbindet.
anewkindofblue.com

Aurelia Paumelle ist eine französische Designerin, die seit 2011 in Berlin lebt und arbeitet. Sie entwirft und produziert Kleidung, die zeitlos, geschlechtsneutral und saisonunabhängig ist. Sie verwendet fair gehandelte Textilien und Stoffe aus Pariser Lagerbeständen. Sie bietet auch Workshops, Personal Shopping und Merchandising an.
aureliapaumelle.com

C

Codressing bietet einen Mietservice für Kleidung von Premiummarken und kleinen Modehäusern an, die fair gehandelt und aus Lagerbeständen stammen. Die Kunden können ihre Kleidung online bestellen oder im Showroom in den Hackeschen Höfen anprobieren. Das Studio wurde 2020 gegründet und ist das erste seiner Art in Deutschland.
co-dressing.com

D

Daniel Kroh ist ein gelernter Herrenschneider und Modedesigner, der seit 2006 aus recycelter Arbeitsbekleidung neue Mode kreiert. Er macht die Gebrauchsspuren harter Arbeit zum Designelement und jedes Stück zu einem Unikat. Er bietet auch Maßanfertigungen, Prêt-à-Porter-Kollektionen, Theaterkostüme und Recyclingobjekte für Galerien und Kunsthäuser an.
shop.daniel-kroh.com

K

Kleiderei Berlin ist ein nachhaltiges Modekonzept, das es euch ermöglicht, Kleidung zu leihen statt zu kaufen. Ihr könnt aus einer Auswahl von Fair-Fashion, Secondhand- und Vintage-Kleidung, Schmuck und Accessoires wählen und diese beliebig oft tauschen und tragen. Die Kleiderei hat mehrere Filialen in Deutschland, unter anderem in Berlin, Köln und Freiburg.
kleiderei.com

L

LOTTA LUDWIGSON ist eine Slow-Fashion-Marke, die zirkuläre, faire und zeitlose Kleidung nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip entwirft, lokal produziert und nach der Nutzung wieder zurücknimmt, um eine sozial und ökologisch nachhaltige Transformation der Modeindustrie zu fördern. Die Marke wurde 2022 von Lotta Ludwigson in Berlin gegründet und bietet elegante Business-Anzüge für bewusste Menschen an, die ihre Werte tragen und dabei Ästhetik mit Nachhaltigkeit vereinen wollen. Jedes Produkt unterstützt zudem eine Initiative für mehr Gerechtigkeit und Gleichberechtigung von Frauen.
lottaludwigson.com/de

M

MOOT ist eine Upcycling-Bekleidungsmarke, die aus geretteten Textilien neue, faire und modische Kleidung in Berlin herstellt. MOOT steht für “Made Out Of Trash” und symbolisiert den radikalen Ansatz, neue Kleidung ausschließlich aus dem zu produzieren, was als “Müll” wahrgenommen wird. Das Label arbeitet mit sozialen Einrichtungen zusammen, lässt fair produzieren und anstatt neue Stoffe herzustellen, verwertet sie gerettete Textilien. Jedes der Produkte ist ein Unikat, das im Flagship-Store oder online erworben werden kann.
moot.eco

P

POOL ist eine lokale Mode-Service-Marke in Berlin, die ein Abo-System für Designer-Kleidung anbietet. Die Marke bietet eine kostenlose Mitgliedschaft an, mit der man monatlich aus einer Auswahl von Kleidungsstücken aus recycelten Textilien wählen kann. Die Kleidung gehört einem so lange, wie man sie tragen möchte, und kann jederzeit gegen andere Stücke eingetauscht werden. POOL übernimmt die Kosten für die Reinigung, die Lieferung und die Versicherung der Kleidung.
p-o-o-l.xyz

TEXTILHAFEN ist ein Projekt der Berliner Stadtmission, das sich mit der nachhaltigen Verwendung von textilen Spenden beschäftigt. TEXTILHAFEN sortiert die Kleiderspenden, die von der Berliner Bevölkerung abgegeben werden, und verteilt sie an verschiedene Einrichtungen. Ein Teil der Spenden geht an die Kleiderkammer für obdachlose und bedürftige Menschen. Ein anderer Teil geht an die Second-Hand-Kiezläden. Außerdem gibt es im TEXTILHAFEN einen Materialpool, in dem fehlerhafte oder unpassende Textilien für Upcycling-Projekte zur Verfügung gestellt werden. Der TEXTILHAFEN bietet auch Führungen, Workshops und Veranstaltungen rund um das Thema soziale Nachhaltigkeit und textiler Kreislauf an.
berliner-stadtmission.de/textilhafen

Wieder & Wider ist ein Projekt, das nachhaltige Mode und Nähkurse in Englisch und Deutsch anbietet. Wieder & Wider steht für kreative Wiederverwendung, Umnutzung und Upcycling. Die Teilnehmenden erwerben Fähigkeiten im Umgang mit der Nähmaschine, im Nähen eigener Kleidungsstücke aus nachhaltigen Stoffen, im Reparieren, Anpassen oder Veredeln alter Kleidung und im Verwirklichen eigener kreativer Upcycling-Ideen. Wieder & Wider bietet auch Geschenkgutscheine, DIY-Upcycling-Nähsets, Anfänger-Nähsets und digitale Schnittmuster an.
wiederundwider.com

Elektronik im Kreislauf

Technik ist aus unserem Alltag kaum wegzudenken. Wir nutzen Smartphones, Haushaltsgeräte und vieles mehr, die uns das Leben erleichtern. Doch diese Technik hat auch einen hohen Preis: Sie belastet die Umwelt enorm, von der Produktion bis zur Entsorgung der Geräte. Elektronikschrott ist der am schnellsten wachsende Müll der Welt. Aber nur weniger als 20 % des globalen Elektroschrotts werden ordnungsgemäß gesammelt und recycelt. Der Rest liegt ungenutzt in unseren Schubladen oder auf unseren Dachböden. Oder er landet auf Mülldeponien, wo er ohne Schutzmaßnahmen oder Überwachung verbrannt, zerlegt oder eingeschmolzen wird.

Das Umweltbundesamt schätzt, dass wir pro Kopf (in Deutschland) jährlich etwa 24,7 Kilogramm Elektroschrott produzieren. Das macht insgesamt rund 2 Millionen Tonnen Elektroschrott pro Jahr (nur in Deutschland) aus.

Um den ökologischen Fußabdruck unserer Technik zu verringern, sollten wir weniger neue Geräte herstellen und kaufen.

Doch wie kann das funktionieren?

1. Durch ein auf Langlebigkeit ausgelegtes Produktdesign und die Komponenten sowie durch Optionen zur Wiederverwendung (einschließlich Reparatur, Wiederverkauf, Aufarbeitung und Wiederaufbereitung) können Produkte länger in Gebrauch bleiben und dazu beitragen, die Abfallströme zu verzögern.

2. Wir können neue Produkte aus recycelten und wiederverwertbaren Materialien herstellen. Dabei müssen wir darauf achten, dass sie am Ende ihrer Lebensdauer auch wieder recycelt werden können. Auch gefährliche Stoffe werden so schrittweise aus dem Verkehr gezogen.

3. Produkte, die sich nicht mehr für den Gebrauch oder die Wiederverwendung eignen, werden gesammelt, sortiert und nach verantwortungsvollen Verfahren und Standards recycelt, die den Klimaschutz, menschenwürdige Arbeit und einen gerechten Übergang unterstützen. Illegale Verschrottungen werden so vorgebeugt.

Wie zum Beispiel: Commown – “die Kooperative für nachhaltige Elektronik”

Commown ist eine Genossenschaft von kollektivem Interesse (SCIC), die faire und nachhaltige Elektronik unterstützt, indem sie HaaS-Dienste (Hardware as a Service) mit Geräten anbietet, die so konzipiert sind, dass sie repariert werden können und länger halten. Der Service umfasst die Bereitstellung von Smartphones, Computern, Kopfhörern und das Management von Reparaturen, die über die Herstellergarantie hinausgehen, im Rahmen eines monatlichen Abonnements. Commown verwendet leicht reparierbare Geräte und bietet Kundenunterstützung, um Geräte zu reparieren, wenn Probleme auftreten. Auf diese Weise verlängert dieser Service die Produktlebensdauer, reduziert den Materialabfall und bietet eine kostengünstige Option für Smartphones und andere Elektronikgeräte.
commown.coop

Und was können wir im Alltag tun?

Die Menge an Elektroschrott wird laut dem Global E-Waste Monitor bis 2030 weltweit auf 74 Millionen Tonnen anwachsen. Der Grund dafür ist, dass wir immer mehr elektronische Geräte nutzen, die oft nicht lange halten. Wir können das ändern und dabei auch Geld sparen:

1. **Geräte länger nutzen:** Der beste Weg, Elektroschrott zu vermeiden, ist, die Geräte, die wir bereits besitzen, weiter zu verwenden. Allerdings verbrauchen besonders ältere Haushaltsgeräte viel Strom. In diesem Fall kann es sich lohnen, sie durch energieeffizientere Modelle zu ersetzen. Um den Stromverbrauch einer Waschmaschine zu berechnen, einfach die Wattzahl des Geräts mit der Betriebszeit multiplizieren.

2. **Bei Neukauf auf Nachhaltigkeit, Langlebigkeit und Reparaturfähigkeit achten:** Wenn wir neue Geräte kaufen, sollten wir uns über ihre Qualität und Haltbarkeit informieren. Wir können uns an Bewertungen und Erfahrungen anderer Kunden orientieren oder nach Umweltsiegeln für Elektrogeräte Ausschau halten. Der Blaue Engel zeichnet zum Beispiel energieeffiziente und reparierbare Geräte aus. Das Label TCO Certified steht für soziale und ökologische Nachhaltigkeit.

3. **Reparieren statt wegwerfen:** Wenn ein elektronisches Gerät kaputt geht, neigen wir oft dazu, es einfach zu ersetzen. Dabei ist eine Reparatur meist die bessere Wahl. Oft sind es nur Kleinigkeiten, die leicht repariert werden können. Fachleute vor Ort beraten, ob sich eine Reparatur lohnt.

4. **Geräte aufrüsten:** Viele Elektrogeräte lassen sich mit neuen Komponenten aufrüsten. Das kann sinnvoll sein, wenn zum Beispiel ein Computer noch funktioniert, aber mehr Arbeitsspeicher benötigt. Oder wenn der Handyakku nachlässt, das Gerät aber sonst noch tadellos funktioniert.

5. **Gebraucht kaufen:** Auch gebrauchte Elektrogeräte können eine gute Alternative sein. Viele Menschen verkaufen ihre alten Geräte, die noch gut erhalten sind. Ob online oder im Laden, es gibt viele Möglichkeiten, gebrauchte Elektronik zu finden.

6. **Teilen und Leihen:** Es gibt Elektrogeräte, die wir nur selten brauchen, wie zum Beispiel Bohrmaschinen oder Hochdruckreiniger. Statt solche Geräte zu besitzen, die für die meiste Zeit ungenutzt herumliegen, können wir sie mit anderen teilen. Es gibt Plattformen, die das Teilen und Leihen von Elektrogeräten ermöglichen, oder wir fragen einfach in der Nachbarschaft oder im Freundeskreis.

7. **Umweltfreundliche Entsorgung:** Wenn ein Elektrogerät wirklich nicht mehr zu gebrauchen ist, muss es fachgerecht entsorgt werden. Viele Städte und Gemeinden haben spezielle Sammelstellen für Elektroschrott, wo wir unsere Altgeräte abgeben können. Wichtig ist, dass Elektrogeräte niemals in den normalen Müll kommen. Kleine Elektrogeräte (die nicht länger als 25 cm sind) können wir auch kostenlos in Elektromärkten zurückgeben.

Wir können Elektroschrott im Haushalt reduzieren, indem wir uns bewusst für die Nutzung und den Kauf von Elektrogeräten entscheiden und nachhaltige Wege wählen.

Angebote & Initiativen

B

BRAL ist ein Unternehmen, das sich mit der Entsorgung und Verwertung von verschiedenen Abfällen beschäftigt, wie zum Beispiel Elektroschrott, Kühlgeräte, Speiseabfälle und Batterien. BRAL ist ein gemeinsames Unternehmen der Berliner Stadtreinigung (BSR) und der ALBA-Gruppe und ist auch an verschiedenen Recycling-Systemen beteiligt, wie etwa Lightcycle für Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen.
bral.berlin/elektroschrott

C

Commown ist eine gemeinnützige Genossenschaft, die eine Vermietung von nachhaltigen und ethischen Elektronikgeräten anbietet sowie einen umfassenden Service, der Reparaturen, Versicherungen, technischen Support und Hardware-Updates umfasst.
commown.coop/de

G

Grover ist ein Unternehmen, das eine flexible Vermietung von technischen Produkten anbietet. Anstatt verschiedene Geräte wie Smartphones, Laptops, Kopfhörer oder E-Scooter zu kaufen, können diese bei Grover monatlich gemietet werden.Das Unternehmen bietet auch einen umfassenden Service an, der Reparaturen, Versicherungen, technischen Support und Hardware-Updates umfasst.
grover.com/de-de

I

Interzero – Gebrauchte Technik ist ein Unternehmen, das sich mit dem Ankauf, der Aufbereitung und dem Verkauf von gebrauchten IT-Geräten beschäftigt. Interzero betreibt auch einen Online-Shop (gebrauchte-technik.de), in dem man wiederaufbereitete Laptops, Tablets, Smartphones und andere Elektronikprodukte von verschiedenen Marken kaufen kann. Interzero bietet seinen Kunden eine versandkostenfreie Lieferung, eine Garantie von bis zu 36 Monaten und einen zertifizierten Datenlöschungs- und Reparaturservice an.
gebrauchte-technik.de

K

Kaputt.de ist ein Portal, das Reparaturlösungen für defekte Elektrogeräte vergleicht. Es unterstützt dabei, Geräte selbst zu reparieren, indem es Videoanleitungen, Ersatzteile, Werkzeuge und einen unabhängigen Preisvergleich von Werkstätten zur Verfügung stellt. Kaputt.de vermittelt auch verschiedene Reparaturdienste, wie zum Beispiel die Annahme vor Ort, die Abholung oder die Versandreparatur.
kaputt.de

L

Lightcycle kümmerst sich um die fachgerechte Rücknahme und Verwertung von Elektrogeräten. In Berlin gibt es dafür mehrere Anlaufstellen, an denen ihr eure ausgedienten LED- und Energiesparlampen sowie Leuchtstoffröhren ohne Kosten entsorgen könnt. Lightcycle kooperiert mit vielen Partnern, um das Recycling von Lampen voranzubringen und den Schutz der Ressourcen zu gewährleisten.
lightcycle.de

O

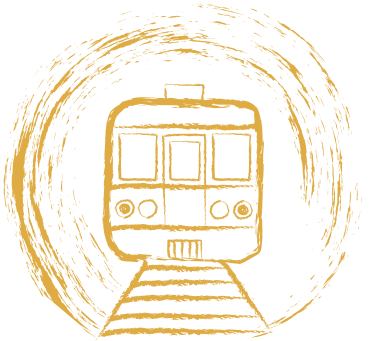
Open Funk ist ein Berliner Start-up, das einen nachhaltigen und reparierbaren Mixer für eigene Glasbehälter entwickelt hat. Open Funk möchte die Wegwerfkultur bekämpfen, indem es seinen Mixer so einfach zu reparieren macht, als ob man einen neuen kaufen würde. Außerdem bietet Open Funk ein Food Journal an, in dem es leckere Rezepte für Smoothies, Nussbutter und mehr verrät, die man mit dem Mixer herstellen kann.
openfunk.co/de

R

Rebuy ist ein Unternehmen, das sich auf den An- und Verkauf von gebrauchten Medien- und Elektronikartikeln spezialisiert hat. Hier habt ihr die Möglichkeit, eure alten Handys, Tablets, Bücher, CDs, DVDs, Videospiele und mehr zu verkaufen oder günstig zu kaufen.
rebuy.de

T

Toolbot ist nicht nur ein Werkzeugverleih, sondern bietet auch Services rund um das ElektroG (Elektro- und Elektronikgerätegesetz) an, das die Rücknahme und das Recycling von Elektrogeräten regelt. Toolbot hat mehrere Automaten in Berlin, wo ihr eure Akkuschrauber, Schleif- oder Bohrmaschinen kostenlos ausleihen oder zurückbringen könnt.
toolbot.de



Zirkulär durch die Stadt

Mit der Ringbahn um die Stadt und mit der U8 quer durch Berlin – im Netz der Öffis kann es schnelll und komfortabel gehen. Aber die Wirklichkeit ist eine andere: Die Straßen sind voll von Autos und es werden immer mehr. 2020 gab es 7 Prozent mehr Neuzulassungen als im Vorjahr, also dreimal so viel wie im Jahr zuvor. Und der Trend hält an: Bis 2030 soll der Personen- und Güterverkehr um weitere 10 Prozent wachsen.[1]

Mobilität ist ein wichtiger Faktor für das Leben in einer Stadt. Sie hat Einfluss auf die Lebensqualität, die Umwelt und den Ressourcenverbrauch. Die Verkehrswende ist daher eine große Herausforderung. Sie dient nicht nur dem Klimaschutz, sondern auch der sozialen Gerechtigkeit. Denn ein gut ausgebauter öffentlicher Verkehr und barrierefreie Wege ermöglichen es den Menschen, einfacher und selbstbestimmter am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

1 OECD ITF 2021 und 2017

Der Güterverkehr macht ein Fünftel des städtischen Verkehrs aus, ist aber für die Hälfte der CO2-Emissionen und 60 % der Luftverschmutzung durch den Straßenverkehr verantwortlich.

Die meisten Städte in Europa haben viel Platz für Straßen und Parkplätze, aber nur ein kleiner Teil davon wird wirklich genutzt. Vor allem zur Hauptverkehrszeit stehen die Autos im Stau. Das erhöht nicht nur den Stress, sondern auch die Temperatur und das Überschwemmungsrisiko in den Städten.

Die meisten Autos sind zudem unterbesetzt und verbrauchen unnötig viel Platz und Ressourcen.

Was bedeutet das für Berlins Straßen?

Die Stadt ist vom Autoverkehr geprägt, aber es gibt auch andere Möglichkeiten, sich durch die Stadt zu bewegen. Wir können auf öffentliche Verkehrsmittel, Fahrgemeinschaften, Lastenräder und umweltfreundliche Fahrzeuge setzen - und damit viele Vorteile genießen. Eine zirkuläre urbane Mobilität zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Menschen in der Stadt mit verschiedenen Verkehrsmitteln zu erfüllen. Ein spannendes Projekt ist die Radbahn, die von dem Verein paper planes e.V. initiiert wurde. Die Idee ist, den Raum unter dem Hochbahn-Viadukt der U-Bahn-Linie U1 zu nutzen, um einen Radweg zu schaffen, der vom Bahnhof Zoo bis zur Oberbaumbrücke führt. Die Radbahn soll nicht nur ein sicherer und wettergeschützter Radweg sein, sondern auch ein lebendiger Stadtraum, der die verschiedenen Bedürfnisse und Interessen der Stadtbewohnenden berücksichtigt. Mehr dazu unter radbahn.berlin

Checkliste – So einfach gehts:

- Berlin bietet viele Möglichkeiten, sich umweltfreundlich fortzubewegen. Ob mit U-Bahn, Tram, Bus oder Fähre: Die BVG bringt euch zuverlässig an euer Ziel. Sie ist das größte kommunale Verkehrsunternehmen in Deutschland und befördert täglich Millionen von Fahrgästen durch die Hauptstadt.
- Wenn ihr lieber selbst in die Pedale tretet, könnt ihr die Fahrradfreundlichkeit Berlins genießen. Die Stadt hat viel in den Ausbau ihrer Fahrradinfrastruktur investiert und bietet ein dichtes Netz von Radwegen und Abstellmöglichkeiten. Außerdem spart ihr mit dem Rad Geld, denn ihr braucht keinen Sprit und keine Parkgebühren zahlt.
- Eine weitere Option ist die Elektromobilität, die den Verbrauch von fossilen Brennstoffen senkt und die Luftqualität verbessert. In Berlin findet ihr ein großes Angebot an elektrischen Mietfahrzeugen, von Lastenrädern über Mopeds bis hin zu Autos und Rollern. Diese könnt ihr einfach per App finden, buchen, und nutzen.
- Oder wie wäre es mit einer Mitfahrgelegenheit? Wenn ihr eure Fahrten mit anderen teilt, reduziert ihr nicht nur die Anzahl der Autos auf der Straße, sondern auch eure Kosten und euren CO2-Ausstoß. Es gibt verschiedene Plattformen für Mitfahrgelegenheiten, die euch helfen, passende Mitfahrende zu finden und gemeinsam zu verreisen.

- Egal, welches Verkehrsmittel ihr wählt, eine bewusste Routenplanung hilft euch, eure Wege effizienter zu gestalten und unnötige Fahrten zu vermeiden. So könnt ihr Kraftstoff und Emissionen sparen und Zeit gewinnen.
- Und schließlich könnt ihr auch einen Beitrag zum Umweltschutz leisten, indem ihr eure Fahrzeugkomponenten repariert, wiederaufbereitet oder upcycelt. Dadurch vermeidet ihr Abfall und schont Ressourcen.

Angebote & Initiativen

C

Crow Berlin ist ein Kurierservice, der ausschließlich auf Lastenrädern liefert. Das Kollektiv transportiert alles von Schlüsselkarten und Laptops über Blumen und Wein bis hin zu Bäckerwaren und Veranstaltungstechnik.
crowberlin.de

F

FahrArt ist eine nachhaltige Radwerkstatt am Alexanderplatz im Haus der Materialisierung. FahrArt bietet eine offene Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt mit angeschlossenen Ateliers und einer Metallwerkstatt an, wo man sein Fahrrad mit oder ohne Hilfe reparieren, Workshops besuchen oder Kunst aus Fahrradteilen bewundern kann.
fahrart.com

fLotte Berlin ist eine Initiative des ADFC Berlin, die freie Lastenräder für Berlin und Umland anbietet. Mit fLotte Berlin kann man kostenlos ein Lastenrad ausleihen und damit einkaufen, umziehen oder einfach die Stadt erkunden. fLotte Berlin hat über 100 Standorte in verschiedenen Bezirken. Die Verfügbarkeit der Lastenräder kann man online oder telefonisch prüfen.
flotte-berlin.de

R

Die **Radambulanz** ist eine mobile Fahrradwerkstatt, die in verschiedenen Bezirken Berlins und im Umland Fahrradreparaturen und Wartungen anbietet. Die Radambulanz wird von Norbert Winkelmann betrieben, der seit fast 20 Jahren mit seinem Transportfahrrad durch die Stadt fährt und einfache Reparaturen und Einstellarbeiten an Fahrrädern und Rollstühlen durchführt. Die Radambulanz hat eine Preisliste für die gängigsten Arbeiten, wie Schlauch wechseln, Inspektion, Bremsen einstellen oder Reifen flicken. Die Radambulanz kooperiert auch mit anderen mobilen Fahrraddiensten, wie dem Rad-Doc im Süden von Berlin.
radambulanz.de

Lernen für die Zukunft

Bildung bedeutet nicht nur, Wissen zu erwerben. Sie ist die Basis für eine Gesellschaft, die sich in wirtschaftlicher, sozialer und politischer Hinsicht weiterentwickeln kann. Bildung ermöglicht uns, kreativ zu sein und das Gelernte im Alltag umzusetzen. Bildungsangebote, die sich mit der Kreislaufwirtschaft befassen, sind wichtig, weil sie uns vermitteln, wie wir die Umwelt schützen, Ressourcen schonen und eine nachhaltige Wirtschaft aufbauen können.

Um nachhaltiger zu leben, müssen wir uns bewusst sein, wie unser Konsum die Welt beeinflusst. Zum Beispiel können wir Kindern erklären, dass Plastik nicht verrottet, dass mehrlagiges Plastik schwer zu recyceln ist, dass jeder seinen eigenen Müll trennen und die Umwelt sauber halten sollte. So regen wir sie an, ihr eigenes Verhalten zu hinterfragen. Es ist wichtig, dass wir ihnen praktische Beispiele geben, wie sie schon als Kinder einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten können. Die Beispiele sollten kreativ sein und das Verständnis für die Konzepte und ihre Vorteile für die Gemeinschaft fördern. Kreativität ist aber nicht nur für Kinder wichtig, sondern auch für uns Erwachsene. Sie hilft uns, Spaß und Neugier zu haben und im Team zu arbeiten.

Wie zum Beispiel: Cradle to Cradle NGO

Probleme kann nur lösen, wer sie durchschaut hat – das fördern wir als Beschleuniger für Cradle to Cradle durch unsere Bildungsarbeit.

Der Cradle to Cradle e.V. ist ein Verein, der sich für eine echte Kreislaufwirtschaft mit gesunden Materialien einsetzt. Er hat seinen Sitz in Berlin und mehr als 700 Mitglieder in ganz Deutschland, die in über 35 Regionalgruppen aktiv sind. Der Verein hat zwei Ziele: Bildung und Vernetzung. Er will die Menschen über das Cradle-to-Cradle-Denkkonzept informieren und sensibilisieren. Er will auch den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft fördern. Dazu organisiert er zum Beispiel jedes Jahr den ‘Cradle-to-Cradle Congress’, der weltweit die größte C2C-Plattform ist.
c2c-ev.de

Wie zum Beispiel: BAUFACHFRAU Berlin e.V.

BAUFACHFRAU Berlin e.V. wurde 1988 von Planerinnen, Handwerkerinnen und Umweltingenieurinnen gegründet, um die beruflichen Chancen von Frauen in diesen Bereichen zu erhöhen. Bei BAUFACHFRAU können Frauen sich in Planungs-, Gestaltungs- und Bauberufen weiterbilden und orientieren oder eine dreijährige Tischlerinnenausbildung absolvieren. Der Verein setzt sich seit seiner Gründung für ökologische und soziale Bau- und Gestaltungsprojekte auf lokaler, regionaler und europäischer Ebene ein. Er arbeitet mit Partizipation und Bürgerbeteiligung an Bauprojekten im Wohnumfeld, in Schulen und in Jugendfreizeiteinrichtungen. Diese Projekte sind für ihn die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung. Der Verein hat das Ziel, ressourcenschonendes und nachhaltiges Bauen zu fördern und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt zu vermitteln.
baufachfrau-berlin.de

Angebote & Initiativen

R

Restlos Glücklich e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für mehr Wertschätzung und bewussten Konsum von Lebensmitteln einsetzt. Der Verein bietet verschiedene Bildungsangebote an, wie zum Beispiel Workshops, Teamevents, Schulungen oder Mitmachaktionen, bei denen gerettete Lebensmittel verarbeitet und Tipps für mehr Nachhaltigkeit in der Küche gegeben werden. Restlos Glücklich e.V. möchte das Bewusstsein für den Wert von Lebensmitteln stärken und Menschen fit machen für eine nachhaltige Ernährung im Alltag.
restlos-gluecklich.berlin

Z

Zero Waste e.V. ist ein Verein, der sich für die Müllvermeidung und die Förderung einer Zero-Waste-Lebensweise einsetzt. Der Verein bietet verschiedene Bildungsangebote an, wie Workshops, Vorträge oder Events, bei denen man lernen kann, wie man weniger Müll produziert und mehr Ressourcen schont. Der Verein ist auch an verschiedenen Projekten beteiligt, wie zum Beispiel der Zero-Waste-Agentur, die Berlin zu einer Zero-Waste-City machen will, oder dem Re-Use-Superstore, wo man gebrauchte Dinge kaufen oder spenden kann.
zerowasteverein.de

Auf zirkulärer Entdeckungs-tour in Berlin

03

Ein Blick auf die Welt von morgen im Futurium – das Haus der Zukünfte

Das Futurium ist ein Ort, an dem wir uns mit der Zukunft beschäftigen können: Wie möchten wir in Zukunft leben, wohnen und arbeiten? Welche Energiequellen werden wir nutzen und wie werden wir uns ernähren? Die Ausstellung zeigt verschiedene Möglichkeiten und Herausforderungen für die Gestaltung unserer Zukunft. Im Futurium Lab könnt ihr neue Technologien selbst ausprobieren und eure eigenen Ideen verwirklichen. Und im Forum könnt ihr euch mit anderen austauschen und diskutieren.

Im Futurium Lab sind alle eingeladen, kreativ zu werden und mitzumachen, wie zum Beispiel die 3D-Drucker und Lasercutter ausprobieren und damit eigene Produkte gestalten. Oder in der Versuchsküche testen, ob Insekten eine zukunftsfähige Ernährungsalternative sind, in einem Hackathon gemeinsam Software programmieren oder spannende Prototypen testen.

futurium.de

Floating University Berlin

Die «Floating University Berlin» ist ein Ort, an dem die Zukunft der Stadt erforscht und gestaltet wird. Sie entstand 2018 auf einem Regenrückhaltebecken des ehemaligen Flughafens Tempelhof, als ein Projekt des Architekturkollektivs Raumlabor. Sie ist ein Experimentierfeld für transdisziplinäres Lernen, das verschiedene Disziplinen zusammenbringt, die sonst wenig miteinander zu tun haben: zum Beispiel Stadtentwicklung und Tanz, Wasserwirtschaft und bildende Kunst, Architektur und Abfallmanagement, Szenografie und Stadtmarketing, Denkmalschutz und Kulturreflektion. An diesem Ort wird gemeinsam nach Antworten auf die Fragen gesucht: Wie wollen wir morgen leben? Wie soll die Stadt der Zukunft aussehen? Die «Floating University Berlin» ist ein einzigartiger Ort für die Transformation der Stadtgesellschaft, der nun vom Verein Floating e.V. weitergeführt wird.

floating-berlin.org

Impact Hub – CRCLR Haus

Der Impact Hub ist seit 2022 im CRCLR-Haus beheimatet, einem Vorreiter für zirkuläre Architektur und nachhaltiges Wirtschaften in der alten Kindl-Brauerei. Das CRCLR-Haus ist ein Experimentierfeld für kreisförmige Baumethoden, die Wiederverwendung, Recycling, Flexibilität und Vielseitigkeit von Materialien und Gebäudekomponenten fördern. Im CRCLR-Haus bietet der Impact Hub Berlin 3.500 qm an Arbeits- und Veranstaltungsräumen sowie Makerspaces, die alle auf den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft und des integrativen Designs basieren. Das Gebäude spiegelt die Werte und die organisatorische Körpersprache von Impact Hub Berlin wider: soziale Verträglichkeit, Barrierefreiheit, Vielfalt, Umwelt- und Ressourcenschonung, Abfallvermeidung und Co-Creation. Seit Anfang 2022 ist das Gebäude für die Gemeinschaft geöffnet und wird 2023 mit der Eröffnung der zusätzlichen Etagen vollendet.

berlin.impacthub.net

Das Haus der Materialisierung

Das Haus der Materialisierung ist ein Ort, an dem verschiedene Akteure aus Forschung, Praxis und Arbeit gemeinsam an den Herausforderungen des nachhaltigen Wirtschaftens und der klimagerechten Ressourcennutzung arbeiten. Es ist ein Teil des Haus der Statistik, einem Modellprojekt für eine partizipative Stadtentwicklung in der Nähe des Berliner Alexanderplatzes, das von der Koop5 initiiert wurde. Hier werden Materialien aller Art wiederverwertet, geteilt, repariert und neu gestaltet. Es gibt Werkstätten für Holz, Textil, Metall, Goldschmiede, Upcycling und Fahrrad, die Kurse, Verleih- und Repair-Angebote machen. Es gibt Initiativen für Sozial- und Bildungsarbeit, städtisches Gärtnern und Ausstellungen, die gemeinschaftliche Erfahrungen und Raum für Zukünftiges schaffen. Das Haus der Materialisierung ist ein Ort, um eine nachhaltige und ressourcenschonende Lebensweise zu lernen, um gemeinsam die notwendigen gesellschaftlichen Veränderungen anzupacken.

hausdermaterialisierung.org

Die Angebote im Haus der Materialisierung sind vielfältig und spannend. Ihr könnt die Banane auf ihrer Reise von der Plantage bis ins Supermarktregal begleiten, das Haus bei einer Führung kennenlernen, aus Stadtpflanzen eigene Farben herstellen.

Oder auf STREET-SHOPPING TOUR gehen

Mit STREETWARE saved item und ihren fahrbaren Wäscheständern MHLD (Multifunctional Hybrid Laundro Drive) erkundet ihr Berlins Kieze. Dort gebt ihr zurückgelassenen Textilien eine neue Chance. Während dieser erlebnisreichen Shopping-Tour werft ihr einen Blick hinter die Kulissen der Modeindustrie und ihre Auswirkungen auf Mensch und Umwelt.

streetwear-saved-item.net

Material Mafia

Die Material Mafia ist ein soziales Unternehmen, das kreative Projekte mit Umweltschutz verbindet. Sie sammelt Reststoffe und Nebenprodukte aus verschiedenen Branchen und bietet sie für künstlerische und handwerkliche Zwecke an. In ihrem Lager gibt es eine große Auswahl an Materialien wie etwa Holz, Metalle, Glas, Papier und Textilien. Außerdem bietet die Material Mafia ein vielfältiges Bildungsprogramm für alle Altersgruppen an, das Kunst und Handwerk mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen verknüpft. Sie informiert über Rohstoffe, Produktionsketten, Recycling und Upcycling und kooperiert mit verschiedenen Partnern wie Schulen, Freizeit- und sozialen Einrichtungen, Stiftungen, Unternehmen und Vereinen. Bei der Material Mafia finden auch regelmäßig spannende Veranstaltungen wie Workshops, Teamevents, Urban Action Days, Summer Schools und ReUse Märkte statt. Es lohnt sich also, vorbeizuschauen!

material-mafia.net

Kunst-Stoffe – Zentralstelle für wiederverwendbare Materialien e.V.

Kunst-Stoffe ist ein Verein, der sich für die Wiederverwendung von Materialien stark macht. Er betreibt einen Markt für Gebraucht-Materialien, wo man Materialien aller Art finden kann, die sonst im Müll landen würden. Zum Beispiel Holzabfälle, Papprollen, Farben, Eisenwaren, Fliesen, Dekorationsmaterial, Stoffe oder Verpackungsmaterial. Das Angebot wechselt ständig, je nachdem, was gerade reinkommt. Es gibt also immer etwas Neues zu entdecken!

Bei Kunst-Stoffe kann man nicht nur Material kaufen, sondern auch Offene Werkstätten und Ateliers nutzen. Hier kann sich Kreativität frei entfalten und aus Materialien etwas Neues entstehen. Kunst-Stoffe fördert so die Umnutzung von Ressourcen und den sparsamen Umgang mit ihnen im Alltag. Außerdem bietet Kunst-Stoffe Workshops für verschiedene Zielgruppen an, arbeitet mit Bildungsträgern und Schulen zusammen und organisiert Repair Cafés und Lastenrad-Verleih.

kunst-stoffe-berlin.de

Re-Use Berlin Superstore

Re-Use Berlin Superstore ist ein Projekt der Initiative Re-Use Berlin. Das Sortiment umfasst Kleidung, Elektronik, Möbel, Upcycling-Produkte und Haushaltsutensilien. Außerdem finden regelmäßig Workshops und Vorträge rund ums Thema Re-Use statt. Der erste Re-Use Superstore wurde von September 2020 bis März 2023 im 3. Obergeschoss des Galeria Kaufhaus am Hermannplatz betrieben. In dieser Zeit konnten über 20 verschiedene Ausstellende ihre Produkte präsentieren und die Gäste über nachhaltigen Konsum informieren. Derzeit gibt es keinen festen Standort für den Re-Use Superstore, aber die Initiative plant, weitere temporäre Geschäfte in verschiedenen Bezirken zu eröffnen.

re-use-superstore.de

Kulturlabor Trial&Error e.V.

Kulturlabor Trial&Error e.V. ist ein Berliner Kollektiv von Pädagogen, Designern, Medien-Aktivisten, Künstlern und Gärtnern, die sich für eine kreative und nachhaltige Zukunft einsetzen. Sie sind aktiv in den Bereichen kreativer Aktivismus, Umweltbewusstsein, Nachbarschaftsarbeit, Bildung und Gemeinschaftsbildung. Sie bieten eine Vielfalt an Workshops an, die sich mit Themen wie Upcycling, Permakultur, Textilreparatur, Naturkosmetik, urbanem Gartenbau und Tausch-Ökonomie beschäftigen.

Kulturlabor Trial&Error e.V hat seinen Sitz in der Braunschweiger Str. 80 in Neukölln. Dort betreiben sie einen Tauschladen, einen Foodsharing Fairteiler, ein Textillabor und einen Bienenstock. Außerdem organisieren sie regelmäßig Veranstaltungen wie Repair Cafés, Filmabende, Vorträge und Diskussionen. Sie arbeiten auch mit anderen Initiativen und Einrichtungen zusammen, wie zum Beispiel dem Kulturbunker in Rungiusstr. 19, wo sie ein neues QM-Projekt gestartet haben.

trial-error.org

In Berlin gibt es viele verschiedene Repair Cafés, die von verschiedenen Initiativen und Vereinen organisiert werden. Sie finden meist einmal im Monat an einem festen oder wechselnden Ort statt. Die Teilnahme ist kostenlos oder gegen eine kleine Spende möglich. Man muss nur seine defekten Sachen mitbringen und kann dann vor Ort versuchen, sie mit Hilfe von Werkzeugen und Anleitungen zu reparieren. Manchmal gibt es auch Kaffee und Kuchen oder andere Angebote wie Workshops oder Vorträge.

Eine Liste der Berliner Repair Cafés mit ihren Standorten, Öffnungszeiten und Kontaktdaten findet ihr hier:
berlin.de/adressen/repair-cafe

Über Circular City – Zirkuläre Stadt e.V.

04

Die Metropolregion Berlin hat großes Potenzial, die erste Circular City in Deutschland zu werden – mit seiner wachsenden Vielfalt an Initiativen, Projekten und umfangreicher Forschungsarbeit im Bereich der Kreislaufwirtschaft.

Die Metropolregion Berlin wächst und prosperiert. Um diese Entwicklung langfristig zu sichern, braucht es eine nachhaltige Gestaltung der urbanen Ressourcenströme. Dazu gehören nicht nur Technologien und Geschäftsmodelle, sondern auch Anreize für einen ressourcenschonenden Konsum und Nutzung. Die bisherigen Wirtschafts- und Sozialsysteme sind nicht mehr zukunftsfähig und müssen weiterentwickelt werden. Circular Cities schaffen Synergien zwischen wirtschaftlichen und politischen Akteuren und Entscheidungsebenen. Der Berliner Senat hat 2020 ein Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft erlassen, um bis 2045 klimaneutral zu werden. Mit einer Circular Economy Strategie für die Metropolregion sollen Ressourcenkreisläufe optimiert und 10R-Strategien als auch Pilotprojekte und Fallstudien umgesetzt werden.

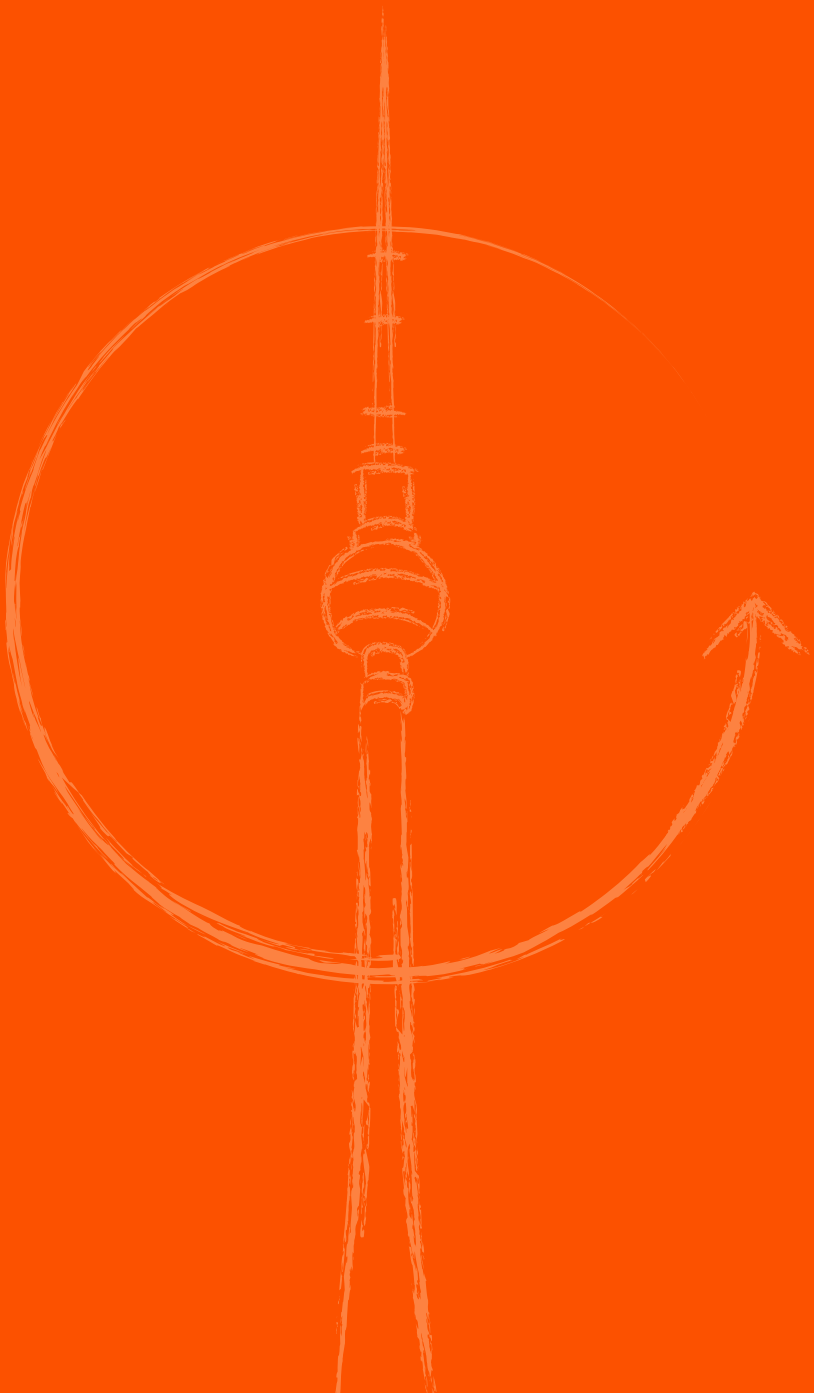
Berlin ist eine Stadt voller Initiativen und Testfelder für die Circular Economy. Doch um einen echten Kreislauf zu schaffen, müssen diese Projekte zusammenwirken. Circular Berlin ist eine offene, gemeinnützige Initiative, die die Metropolregion Berlin auf dem Weg zu einer Circular City begleitet. Sie forscht, vernetzt und realisiert Projekte, die die lokale Circular Economy voranbringen und die Materialströme in der Region neu gestalten. Dabei konzentriert sie sich auf Sektoren mit hohem Ressourcenverbrauch und Kreislaufpotenzial: Bauwesen, Stadtentwicklung, Produkt- und Materialdesign, Technologien, Lebensmittel und Biomasse sowie Textil und Mode.

Circular Berlin sensibilisiert für eine kreislauffähige Stadtentwicklung und stellt Ressourcen und Wissen zur Verfügung, um weitere Circular Economy Aktivitäten anzustoßen. Dabei setzt sie auf eine starke Mobilisierung von unten nach oben und das Engagement der Bevölkerung.

Seit 2019 haben mehr als 150 verschiedene Organisationen die Circular Economy in Berlin mitgeprägt. Sie haben eine Datenbank mit relevanten Projekten und Akteuren aufgebaut, die ihre Ressourcenströme zeigen. Sie haben auch eine aktive Gemeinschaft gebildet, die sich für eine kreislauffähige Stadtentwicklung einsetzt. Das Projekt zeigt ein alternatives Modell für die Kreislaufwirtschaft in einer Stadtregion, das auf anderen Standorten übertragen und angepasst werden kann. Es basiert auf einem Open-Source-Prinzip, das den freien Austausch von Wissen und Ressourcen ermöglicht.

Mitmachen Workshops & Learning Circles & Community

Wir sind ein gemeinnütziger Verein, der sich für die Förderung der Kreislaufwirtschaft in Berlin einsetzt. Gemeinsam entwickeln wir Wissen, Projekte und Bildungsangebote zu verschiedenen Themen wie Bauwesen, Textilien, Ernährung und Mobilität. Um bei Circular Berlin e.V. mitzumachen, habt ihr verschiedene Möglichkeiten:

- Ihr könnt Mitglied des Vereins werden und von vielen Vorteilen profitieren, wie zum Beispiel Zugang zu exklusiven Veranstaltungen, Rabatten bei Partnern und einem monatlichen Newsletter.
- Ihr könnt euch auch freiwillig engagieren und bei verschiedenen Aktivitäten des Vereins helfen, wie zum Beispiel bei der Organisation von Events, der Pflege der Website oder der Durchführung von Recherchen.
- Ebenso könnt ihr an den Veranstaltungen des Vereins teilnehmen, wie zum Beispiel Workshops, Vorträge, Diskussionen oder Netzwerktreffen. Die aktuellen Termine findet ihr auf unserer Webseite.
- Und natürlich könnt ihr auch einfach unseren Blog besuchen, um mehr über die Kreislaufwirtschaft in Berlin zu erfahren und euch inspirieren zu lassen.

circular.berlin